



Oberfränkischer Schulanzeiger

Amtlicher Schulanzeiger für den Regierungsbezirk Oberfranken

Nr. 3/2016

Bayreuth, März 2016

Inhaltsübersicht

Impulse Zeit für Werte

Stellenausschreibungen	3
- Verfahren zur Besetzung von Stellen an den Staatlichen Schulämtern sowie von Stellen an den Schulabteilungen der Regierungen in Bayern.....	3
- Stelle eines Seminarrektors/einer Seminarrektorin (BesGr. A 13 + AZ) als Leiter/Leiterin eines Seminars für die Ausbildung von Lehrern an Mittelschulen	3
- Stelle einer Seminarleiterin/ eines Seminarleiters (BesGr. A12) als Leiterin/ Leiter eines Seminars für Fachlehrerinnen und Fachlehrer für Ernährung und Gestaltung.....	5
- Sonderschulrektor/in und Sonderschulkonrektor/in an der Markgrafenschule Bayreuth Staatliches Förderzentrum, Förderschwerpunkt Sprache.....	7
- Sonderschulrektor an der Klinikschule Oberfranken Staatliche Schule für Kranke.....	8
Nichtamtlicher Teil	11
- Ausschreibung einer Schulleitung (SOL) in der Johannes-Schule Scheßlitz, privates Förderzentrum mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung	11
- Ausschreibung einer Sonderschullehrer/in (SOL) in der Johannes-Schule Scheßlitz, privates Förderzentrum mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung	12
- Ausschreibung einer Funktionsstelle als Schulleiter / Schulleiterin an der privaten Schule zur Erziehungshilfe Bamberg.....	12
Aktuelles	16
- Neustart von schule-oberfranken.de	16
- Projekt TAFF Grünes Klassenzimmer an der Mittelschule Zapfendorf	17
- Teilhabe schaffen durch Differenzierung und Inklusion	20

- Umweltschule in Europa - Internationale Agenda 21-Schule.....	27
- Grundschule Teuschnitz erhält zum zweiten Mal den Status "MODUS-Schule"	28
Hinweise	29
- Schülerkunst für den Bereich Schulen an der Regierung von Oberfranken	29
- Wettbewerb „Learn Support Refugees – Schüler für Integration und Solidarität“	30
- 11. Heilsbronner Lehrerinnen- und Lehrertag für Grund-, Mittel- und Förderschullehrkräfte	30
- Voll in Ordnung!	30
- MINT - Lehrerfortbildung an der TU-München.....	31
- 4. Oberfränkischer Lesetag	32
- SINUS-Regionaltagung 2016.....	32
- 4. Oberfränkischer Philosophiertag	33
- "Unsere Zukunft isst Bio!Regional!"	34
Impulse	35
- Zeit für Werte	35
Sonstiges	41
- Internetplattform der Regierung von Oberfranken	41
- Regionale Lehrerfortbildung	41
- Wettbewerbe	41
Suchverzeichnis 2016	42
Anlagen.....	44

Stellenausschreibungen

Verfahren zur Besetzung von Stellen an den Staatlichen Schulämtern sowie von Stellen an den Schulabteilungen der Regierungen in Bayern

zum KMS vom 20.04.2015 und vom 12.06.2015,
AZ: III.3 – BP 7001.1.1 – 4b.45070

Der Ausschreibungsweg ist nun ausschließlich das Amtsblatt (Beiblatt) des Staatsministeriums, das auch den Termin für die Vorlage der Bewerbungen an den jeweiligen Regierungen (Dienstweg) festlegt.

Das Amtsblatt online: <https://www.verkuendung-bayern.de/kwmb1>

Ausschreibung der Stelle eines Seminarrektors/einer Seminarrektorin (BesGr. A 13 + AZ) als Leiter/Leiterin eines Seminars für die Ausbildung von Lehrern an Mittelschulen

Im Regierungsbezirk Oberfranken ist die Stelle einer Seminarrektorin/eines Seminarrektors als Leiterin/Leiter eines Seminars für die Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern für das Lehramt an Mittelschulen (BesGr. A 13 + AZ) zu besetzen.

Der Dienstbereich liegt vorwiegend im Raum der Staatlichen Schulämter Coburg, Kronach und Lichtenfels.

Die Stelle wird hiermit zur allgemeinen Bewerbung ausgeschrieben.

Vorausgesetzt werden:

- Befähigung für das Lehramt an Mittelschulen (neue Lehrerbildung)
- mehrjährige unterrichtspraktische Erfahrungen in der Mittelschule
- Erfahrungen in der 1. oder 2. Phase der Lehrerbildung (z.B. als Praktikumslehrkraft, Betreuungslehrkraft, Zweitprüfer, Tutor, Dozent)

Da die Bewerberinnen/Bewerber befähigt sein müssen, den Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern theoretisch fundierte schulpraktische Ausbildungsinhalte für das Lehramt an Mittelschulen nachhaltig zu vermitteln, werden weiterhin sichere Kenntnis der aktuellen Unterrichtsgestaltung in der Mittelschule, ein effektives Zeit- und Organisationsmanagement, Vertrautheit mit den Moderationsmethoden und darüber hinaus umfassende Beratungskompetenz sowie hohe berufliche Professionalität erwartet. Bewerberinnen/Bewerber sollten zudem bereit sein, an der Kooperation zwischen der 1. und 2. Phase der Lehrerausbildung und in der Lehrerfortbildung mitzuwirken.

Für die Beförderung zur Seminarrektorin/zum Seminarrektor eines Seminars für die Ausbildung von Lehrern an Mittelschulen kommen grundsätzlich nur Bewerberinnen und Bewerber in Frage, die die Voraussetzungen gemäß den Richtlinien für die Beförderung von Lehrkräften und Förderlehrkräften an Volksschulen, Förderschulen und Schulen für Kranke", Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 18. März 2011, Az.: IV.5-5 P 7010.1-4.23 489, erfüllen.

Insbesondere gilt dies für Nr. 5.4 "Erforderliche Qualifikation von Führungskräften" und Nr. 5.5 "Erforderliche dienstliche Beurteilungen".

Die Stelle ist grundsätzlich teilzeitfähig.

Die Ernennung zur Seminarrektorin/zum Seminarrektor der BesGr. A 13 + AZ ist erst möglich, wenn die entsprechende Planstelle zur Verfügung steht sowie die sonstigen beamten- und laufbahnrechtlichen Voraussetzungen erfüllt sind.

Die Stelle ist für die Besetzung mit schwerbehinderten Menschen geeignet; schwerbehinderte Bewerberinnen/Bewerber werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Frauen werden besonders aufgefordert, sich zu bewerben (Art. 2, Abs. 1; Art. 7 Abs. 3 Bayerisches Gleichstellungsgesetz – BayGIG -). Auf das Antragsrecht zur Beteiligung der Gleichstellungsbeauftragten wird hingewiesen (Art. 18, Abs. 3 BayGIG). Zu einem Abbruch des Auswahlverfahrens kann es kommen, wenn sich Versetzungsbewerber zusammen mit Beförderungsbewerbern bewerben. Die Regierung von Oberfranken wird in diesem Fall über die Versetzungsanträge stets vorab entscheiden.

Im Rahmen der Ausschreibung wird darauf hingewiesen, dass voraussichtlich vom 5. bis 12. September 2016 an der ALP in Dillingen eine Ausbildungswoche für neu ernannte Seminarleitungen stattfindet.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf mit genauen Angaben über den Bildungsgang, gegebenenfalls auch über Veröffentlichungen fachlicher Art;
2. eine Übersicht über die bisherige dienstliche Verwendung;
3. eine Erklärung, dass, falls erforderlich, mit einer Versetzung in den o.g. Dienstbereich Einverständnis besteht.
4. eine Kopie der letzten dienstlichen Beurteilung

Diese Ausschreibung erfolgt vorbehaltlich der Zuweisung einer entsprechenden Anzahl von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtlern durch das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus zum Vorbereitungsdienst für das Lehramt an Mittelschulen.

Termine:

1. Vorlage der Bewerbungen bei dem für die Lehrkraft zuständigen Staatlichen Schulamt: **18. März 2016**
2. Vorlage der Bewerbungen bei der Regierung mit einer Stellungnahme des Staatlichen Schulamtes (bei SG 40.1): **24. März 2016**

Dr. B r o s i g , Abteilungsdirektor

**Ausschreibung der
Stelle einer Seminarleiterin/ eines Seminarleiters (BesGr. A12)
als Leiterin/ Leiter eines Seminars für Fachlehrerinnen und Fachlehrer
für Ernährung und Gestaltung**

Im Regierungsbezirk Oberfranken ist die Stelle einer Seminarleiterin/eines Seminarleiters (BesGr. A 12) für die Ausbildung von Fachlehrerinnen und Fachlehrern für Ernährung und Gestaltung zu besetzen.

Der Dienstbereich liegt vorwiegend im Raum der Staatlichen Schulämter Bamberg, Forchheim, Lichtenfels, Coburg und Kronach

Die Stelle wird hiermit zur allgemeinen Bewerbung ausgeschrieben.

Vorausgesetzt werden:

- Abgeschlossene Ausbildung zur Fachlehrerin/ zum Fachlehrer Ernährung und Gestaltung
- mehrjährige unterrichtspraktische Erfahrungen in der Grund- und Mittelschule
- langjährige Erfahrungen in der 1. oder 2. Phase der Fachlehrerausbildung (z. B. als Praktikumslehrkraft, Betreuungslehrkraft, Zweitprüfer ...)

Da die Bewerberinnen/Bewerber befähigt sein müssen, den Fachlehreranwärterinnen und Fachlehreranwärtern theoretisch fundierte schulpraktische Ausbildungsinhalte für den Bereich Ernährung und Gestaltung nachhaltig zu vermitteln, werden weiterhin sichere Kenntnis der aktuellen Unterrichtsgestaltung in der Grund- und Mittelschule, ein effektives Zeit- und Organisationsmanagement, Vertrautheit mit den Moderationsmethoden und darüber hinaus umfassende Beratungskompetenz sowie hohe berufliche Professionalität erwartet. Bewerberinnen/Bewerber sollten zudem bereit sein, an der Kooperation zwischen der 1. und 2. Phase der Fachlehrerausbildung und in der Fachlehrerfortbildung mitzuwirken.

Für die Beförderung zur Seminarleiterin/ zum Seminarleiter für die Ausbildung von Fachlehrerinnen und Fachlehrern kommen grundsätzlich nur Bewerberinnen und Bewerber in Frage, die die Voraussetzungen gemäß den "Richtlinien für die Beförderung von Lehrkräften und Förderlehrkräften an Volksschulen, Förderschulen

und Schulen für Kranke", Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 18. März 2011, Az.: IV.5-5 P 7010.1-4.23 489, erfüllen.

Insbesondere gilt dies für Nr. 5.4 "Erforderliche Qualifikation von Führungskräften" und Nr. 5.5 "Erforderliche dienstliche Beurteilungen".

Die Stelle ist grundsätzlich teilzeitfähig.

Die Ernennung zur Seminarleiterin/ zum Seminarleiter für Fachlehreranwärterinnen und Fachlehreranwärter im Bereich Ernährung und Gestaltung der BesGr. A 12 ist erst möglich, wenn die entsprechende Planstelle zur Verfügung steht sowie die sonstigen beamten- und laufbahnrechtlichen Voraussetzungen erfüllt sind.

Die Stelle ist für die Besetzung mit schwerbehinderten Menschen geeignet; schwerbehinderte Bewerberinnen/Bewerber werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Frauen werden besonders aufgefordert, sich zu bewerben (Art. 2 Abs. 1, Art. 7 Abs. 3 Bayerisches Gleichstellungsgesetz - BayGIG -). Auf das Antragsrecht zur Beteiligung der Gleichstellungsbeauftragten wird hingewiesen (Art. 18 Abs. 3 BayGIG). Zu einem Abbruch des Auswahlverfahrens kann es kommen, wenn sich Versetzungsbewerber zusammen mit Beförderungsbewerbern bewerben. Die Regierung von Oberfranken wird in diesem Fall über die Versetzungsanträge stets vorab entscheiden.

Im Rahmen der Ausschreibung wird darauf hingewiesen, dass voraussichtlich vom 5. bis 9. September 2016 an der ALP in Dillingen eine Ausbildungswoche für neu ernannte Seminarleitungen stattfindet.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein Lebenslauf mit genauen Angaben über den Bildungsgang, gegebenenfalls auch über Veröffentlichungen fachlicher Art;
2. eine Übersicht über die bisherige dienstliche Verwendung;
3. eine Erklärung, dass, falls erforderlich, mit einer Versetzung in den o.g. Dienstbereich Einverständnis besteht.
4. eine Kopie der letzten dienstlichen Beurteilung

Diese Ausschreibung erfolgt vorbehaltlich der Zuweisung einer entsprechenden Anzahl von Fachlehreranwärterinnen und Fachlehreranwärttern durch das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus.

T e r m i n e:

1. Vorlage der Bewerbungen bei dem für die Lehrkraft zuständigen Staatlichen Schulamt: **18. März 2016**
2. Vorlage der Bewerbungen bei der Regierung mit einer Stellungnahme des Staatlichen Schulamtes (bei SG 40.1): **24. März 2016**

Dr. B r o s i g , Abteilungsdirektor

**Ausschreibung von freien und voraussichtlich frei werdenden
Funktionsstellen an staatlichen Förderschulen**

**Sonderschulrektor/in und Sonderschulkonrektor/in an der
Markgrafenschule Bayreuth
Staatliches Förderzentrum, Förderschwerpunkt Sprache**

Schulträger	Bezirk Oberfranken
Bezeichnung der Schule	Markgrafenschule Bayreuth Staatliches Förderzentrum Förderschwerpunkt Sprache
Schulgliederung	11 Klassen (1.-9. Jahrgangsstufe) 143 Schüler Schulvorbereitende Einrichtung (SVE) davon 4 Gruppen am Förderzentrum in Bayreuth 4 Gruppen in 3 Außenstellen in den Landkreisen Bayreuth- 36 Kinder in 3 SVE Gruppen Mobile sonderpädagogische Hilfen (msH) Mobile Sonderpädagogische Dienste (MSD)
Planstelle / Bes.Gr.	Sonderschulrektor A15 + AZ <u>und</u> Sonderschulkonrektor A15
Geeignet für Schwerbehinderte	JA
Weitere Informationen	http://www.markgrafenschule.info/

Sonderschulrektor an der Klinikschule Oberfranken Staatliche Schule für Kranke

Schulträger	Bezirk Oberfranken
Bezeichnung der Schule	Klinikschule Oberfranken Staatliche Schule für Kranke
Schulgliederung	aktuell: 9 Unterrichtsgruppen schulartübergreifend Schulstandorte: Bayreuth (Stammhaus) Bamberg Coburg Hof Virtueller Unterricht Autismusberatung
Planstelle / Bes.Gr.	Sonderschulrektor A14 + AZ
Geeignet für Schwerbehinderte	JA
Weitere Informationen	http://www.klinikschule-oberfranken.de/

Von den Bewerberinnen und Bewerbern wird erwartet, dass sie

- über umfassende Kenntnisse und Erfahrungen in den zentralen profilbildenden Handlungsfeldern moderner Sonderpädagogik verfügen und mehrjährige Führungserfahrung in verschiedenen Aufgabenbereichen nachweisen können
- profunde Kenntnisse im Bereich der Schulverwaltung und der Schulorganisation erworben haben
- fundierte EDV-Kenntnisse besitzen und bereit sind, sämtliche für die Erfüllung der Dienstgeschäfte notwendigen, spezifischen EDV-Kenntnisse (Schulverwaltungsprogramme) zeitnah zu erwerben
- Bereitschaft zur Schul- und Personalentwicklung, Organisationsfähigkeit und Teamfähigkeit mitbringen.

Die Ausschreibungen erfolgen vorsorglich und vorbehaltlich evtl. zu treffender schulorganisatorischer Maßnahmen, des tatsächlichen Freiwerdens der Stellen oder der Besetzung von Stellen aus dienstlichen Gründen mit Stelleninhabern.

Zu einem Abbruch des Auswahlverfahrens kann es auch kommen, wenn sich Versetzungsbewerber zusammen mit Beförderungsbewerbern bewerben. Die Regierung von Oberfranken wird in diesem Fall über die Versetzungsanträge stets vorab entscheiden.

Alle Regierungsbezirke veröffentlichen freie und frei werdende Funktionsstellen im amtlichem Schulanzeiger des jeweiligen Bezirks. Diese Stellen und auch die dort durch wiederholte Ausschreibung veröffentlichten Funktionsstellen (Zweite Ausschreibung) stehen grundsätzlich Bewerbern aus allen bayerischen Regierungsbezirken offen. Bitte informieren Sie sich deshalb in den im Internet veröffentlichten, allen zugänglichen Amtlichen Schulanzeigern und beachten Sie die dort gesetzten Fristen.

Im Internetangebot der Regierung von Oberfranken finden Sie auf der Seite des [Oberfränkischen Schulanzeigers](#) die Links auf die Schulanzeiger der anderen Regierungsbezirke.

Auf die "Richtlinien für die Beförderung von Lehrkräften und Förderlehrkräften an Volksschulen, Förderschulen und Schulen für Kranke", Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 18. März 2011, Az.: IV.5-5 P 7010.1-4.23 489, wird ausdrücklich verwiesen.

Insbesondere gilt dies für Nr. 5.4 "Erforderliche Qualifikation von Führungskräften" und Nr. 5.5 "Erforderliche dienstliche Beurteilungen".

Im Rahmen der **Qualifikation von Führungskräften an der Schule** (KWMBL I Nr. 2/2007) ist seit dem 01.08.2009 die Vorqualifikation (Modul A des Ausbildungscurriculums) als Nachweis der pädagogischen Qualifikation von Schulleiterinnen und Schulleitern vor der Funktionsübertragung zu absolvieren. Das Portfolio mit den entsprechenden Fortbildungsnachweisen zum Modul A ist den Bewerbungsunterlagen beizufügen. Bitte benutzen Sie dazu das Formular **„Portfolioübersicht Vorqualifikation Modul A“** (www.regierung.oberfranken.bayern.de >Formulare >Schulen-Lehrpersonal >Bewerbung).

Richtet sich die Zuordnung des Amtes zu einer Besoldungsgruppe nach der Schülerzahl, kann der erfolgreiche Bewerber zum maßgeblichen Beförderungszeitpunkt nur dann entsprechend befördert werden, wenn diese Schülerzahl zum Ernennungszeitpunkt nach der letzten amtlichen Statistik (Stichtag 1. Oktober) und der aktualisierten Prognose der Schülerzahlen noch vorliegt.

Wegen der Inanspruchnahme von Altersteilzeit durch Funktionsinhaber verlängert sich die Wartezeit bis zur Beförderung über die gesetzliche Wiederbesetzungssperre hinaus.

Die Regierung von Oberfranken strebt einen höheren Anteil an Frauen in Leitungsfunktionen an. Es wird deshalb besonders begrüßt, wenn sich Frauen bewerben.

Die ausgeschriebenen Funktionsstellen sind eingeschränkt teilzeitfähig. Schulleiter können ihre Unterrichtspflichtzeit um maximal vier Wochenstunden ermäßigen und Schulleiterstellvertreter um maximal sechs Wochenstunden. Bei Teilnahme am verpflichtenden Arbeitszeitkonto erhöht sich die Teilzeitfähigkeit während der Ansparphase um jeweils eine Wochenstunde.

Die Stellen sind, soweit kein besonderer Hinweis beigefügt ist, für die Besetzung mit schwerbehinderten Menschen geeignet; schwerbehinderte Bewerberinnen/Bewerber werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Da Angehörige von Schulleitern, ständigen Vertretern und weiteren Vertretern nicht an der gleichen Schule verwendet werden dürfen, ist die Berücksichtigung einer Bewerbung bei derartigen Konstellationen ausgeschlossen, es sei denn der Angehörige erklärt sich vorab schriftlich mit seiner Wegversetzung einverstanden. Angehörige sind gemäß Art. 20 Abs. 5 des Bayerischen Verwaltungsverfahrensgesetzes Ehegatten, Verlobte, Verwandte und Verschwägere gerader Linie, Geschwister, Kinder der Geschwister, Ehegatten der Geschwister, Geschwister des Ehegatten, Geschwister der Eltern sowie Pflegeeltern und Pflegekinder.

Umzugskostenvergütung kann nur gewährt werden, wenn die Versetzung aus dienstlichen oder zwingenden persönlichen Gründen erfolgt und die Gewährung der Umzugskostenvergütung vor Durchführung des Umzugs schriftlich zugesagt worden ist.

Es wird erwartet, dass Schulleiter/Schulleiterinnen ihre Wohnung am Dienstort selbst oder in angemessener Nähe nehmen und die Tätigkeit an der angestrebten Schule über einen angemessenen Zeitraum ausüben.

T e r m i n :

Vorlage der aussagekräftigen Bewerbung bei der Regierung von Oberfranken (Sachgebiet 41) bis zum **24.03.2016**

Dr. B r o s i g , Abteilungsdirektor

Nichtamtlicher Teil

Ausschreibung einer Schulleitung (SOL) in der Johannes-Schule Scheßlitz, privates Förderzentrum mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung in VZ zum Schuljahr 2017-18

Die Johannes-Schule Scheßlitz, ein privates Förderzentrum mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung, sucht zum Schuljahr 2017-18 eine Schulleitung (m/w) mit der Qualifikation für Sonderpädagogik an Förderschulen.



Die Johannes-Schule ist eine Förderschule in Franken in unmittelbarer Nähe zur Weltkulturerbestadt Bamberg. Die Johannes-Schule betreut bis zu 40 Vorschüler- und Schüler/-innen, im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Die Schule gliedert sich in eine Schulvorbereitende Einrichtung, eine Grundschulstufe, eine Hauptschulstufe und eine Berufsschulstufe.

Als freie Schule orientieren wir uns am Waldorflehrplan und arbeiten auf der Grundlage der anthroposophischen Heilpädagogik. Der Schule ist eine heilpädagogische Tagesstätte angeschlossen.

Träger der Einrichtungen ist die Initiative Johanni e.V., Bamberg.
Voraussetzungen:

- 1. und 2. Staatsexamen in Sonderpädagogik
- Zulassung als Lehrkraft für Sonderpädagogik an Förderschulen in Bayern
- Engagement im gesamten Schulleben
- Mitverantwortung in der Selbstverwaltung
- Interesse an Förderpädagogik im Sinne des anthroposophischen Menschenbildes (Waldorfpädagogik)

Stellenantritt ist spätestens der 11.09.2017 gern früher.

Kontakt: Herr Michael Tillner

m.tillner@initiative-johanni.de

Homepage www.initiative-johanni.de

Ausschreibung einer Sonderschullehrer/in (SOL) in der Johannes-Schule Scheßlitz, privates Förderzentrum mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung

in VZ oder TZ zum Schuljahr 2016-17

Die Johannes-Schule Scheßlitz, ein privates Förderzentrum mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung, sucht zum Schuljahr 2016-17 eine Lehrkraft (m/w) für Sonderpädagogik an Förderschulen.

Die Johannes-Schule ist eine Förderschule in Franken in unmittelbarer Nähe zur Weltkulturerbestadt Bamberg. Die Johannes-Schule betreut bis zu 40 Vorschüler- und Schüler/-innen, im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Die Schule gliedert sich in eine Schulvorbereitende Einrichtung, eine Grundschulstufe, eine Hauptschulstufe und eine Berufsschulstufe.

Als freie Schule orientieren wir uns am Waldorflehrplan und arbeiten auf der Grundlage der anthroposophischen Heilpädagogik. Der Schule ist eine heilpädagogische Tagesstätte angeschlossen.

Träger der Einrichtungen ist die Initiative Johanni e.V., Bamberg.

Voraussetzungen:

- oder 2. Staatsexamen in Sonderpädagogik
- Zulassung als Lehrkraft für Sonderpädagogik an Förderschulen in Bayern
- Engagement im gesamten Schulleben
- Mitverantwortung in der Selbstverwaltung
- Interesse an Förderpädagogik in Sinne des anthroposophischen Menschenbildes (Waldorfpädagogik)

Stellenantritt ist der 12.09.2016.

Kontakt: Herr Michael Tillner m.tillner@initiative-johanni.de

Homepage www.initiative-johanni.de

Ausschreibung einer Funktionsstelle als Schulleiter / Schulleiterin an der privaten Schule zur Erziehungshilfe Bamberg

Schulträger	Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos
Bezeichnung der Schule	Bartolomeo Garelli Schule
Schulgliederung	aktuell 50 Schüler innen 6 jahrgangskombinierte Klassen Mobile sonderpädagogische Dienste (MSD)

Planstelle / Bes.Gr.	Sonderschulrektor / in A14+AZ
Fachrichtung	Lehramt für Sonderpädagogik Förderschwerpunkte: Emotionale und soziale Entwicklung und/oder Lernen -
Geeignet für Schwerbehinderte	JA

Wir suchen eine/n

Sonderschulrektor/Sonderschulrektorin mit Fachrichtung Verhaltensgestörtenpädagogik (zusätzlich wünschenswert Lernbehindertenpädagogik) mit langjähriger, schulpraktischer Erfahrung im Förderschwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung und/oder Lernen

Wir bieten:

- eine sehr interessante, spannende und anspruchsvolle Aufgabe
- ein engagiertes und professionelles Mitarbeiterteam
- pädagogische Gestaltungsmöglichkeiten in einer im Auf- und Ausbau begriffenen privaten Schule

Wir erwarten:

- Führungskompetenz
- Wertschätzende Grundhaltung im Sinne Don Bosocs
- Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe
- Profilierung der Zirkuspädagogik im Schulbereich
- gute EDV-Kenntnisse oder die Bereitschaft diese zeitnah zu erwerben

Es wird erwartet, dass der Schulleiter / die Schulleiterin die Wohnung am Dienstort oder in angemessener Nähe nimmt.

Wird eine staatliche Lehrkraft im Beamtenverhältnis zur Schulleiterin bzw. zum Schulleiter bestellt, kann diese dann in das entsprechende Amt befördert werden, wenn das Auswahlverfahren im Grundsatz dem in den „Richtlinien für die Beförderung von Lehrern, Sonderschullehrern, Fachlehrern und Förderlehrern an Volksschulen, Förderschulen und Schulen für Kranke“, Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 18. März 2011, Az.: IV.5-5 P 7010.1-4.23 489, (veröffentlicht im KWMBI Nr. 8,03.05.2011, Seite 63) festgelegten Verfahren entspricht. Dabei wird insbesondere auf Nr. 5.4 „Erforderliche Qualifikation von Führungskräften“ und Nr. 5.5 „Erforderliche dienstliche Beurteilungen“ dieser Richtlinie verwiesen.

Gemäß Nr. 5.4 der Richtlinien ist im Rahmen der Qualifikation von Führungskräften an der Schule (KWMBI I Nr. 2/ 2007) die Vorqualifikation (Modul A des Ausbildungscurriculums) als Nachweis der pädagogischen Qualifikation von Schulleiterinnen und Schulleitern vor der Funktionsübertragung zu absolvieren. Das

Portfolio mit den entsprechenden Fortbildungsnachweisen zum Modul A ist den Bewerbungsunterlagen beizufügen. Bitte benutzen Sie dazu das Formular „Portfolioübersicht Vorqualifikation Modul A“ (www.regierung.oberfranken.bayern.de >Formulare>Schulen-Lehrpersonal>Bewerbung).

Bewerberinnen und Bewerber um ein Amt, dessen Besoldungsgruppe sie bereits erreicht haben, die also nur versetzt werden wollen, werden in die Auswahlentscheidung nicht einbezogen, wenn ein Verbleib an der bisherigen Schule im dienstlichen Interesse liegt oder andere dienstliche Gründe einer Versetzung entgegenstehen. Soweit für eine Funktionsstelle sowohl Bewerbungen von Versetzungsbewerbern als auch von Beförderungsbewerbern vorliegen, wird die Regierung von Oberfranken über Versetzungsanträge vorab entscheiden, so dass es zu einem Abbruch des Auswahlverfahrens kommen kann.

Richtet sich die Zuordnung des Amtes zu einer Besoldungsgruppe nach der Schülerzahl, kann der erfolgreiche Bewerber zum maßgeblichen Beförderungszeitpunkt nur dann entsprechend befördert werden, wenn diese Schülerzahl zum Ernennungszeitpunkt nach der letzten amtlichen Statistik (Stichtag 1. Oktober) und der aktualisierten Prognose der Schülerzahlen noch vorliegt.

Wegen der Inanspruchnahme von Altersteilzeit durch Funktionsinhaber verlängert sich die Wartezeit bis zur Beförderung über die gesetzliche Wiederbesetzungssperre hinaus.

Die ausgeschriebenen Funktionsstellen sind eingeschränkt teilzeitfähig. Schulleiter können ihre Unterrichtspflichtzeit um maximal vier (bzw. drei Wochenstunden bei Rückgabe des verpflichtenden Arbeitszeitkontos) Wochenstunden ermäßigen und Schulleiterstellvertreter um maximal sechs (bzw. fünf) Wochenstunden. (KMS vom 10.05.2004 Nr. IV.6-P 7020-4.33 636)

Die Regierung von Oberfranken strebt einen höheren Anteil an Frauen in Leitungsfunktionen an. Es wird deshalb besonders begrüßt, wenn sich Frauen bewerben. Auf das Antragsrecht zur Beteiligung der Gleichstellungsbeauftragten wird hingewiesen (Art. 18 Abs. 3 BayGIG).

Da Angehörige von Schulleitern, ständigen Vertretern und weiteren Vertretern nicht an der gleichen Schule verwendet werden dürfen, ist die Berücksichtigung einer Bewerbung bei derartigen Konstellationen ausgeschlossen, es sei denn der Angehörige erklärt sich mit einer Wegversetzung einverstanden. Angehörige sind gemäß Art. 20 Abs. 5 des Bayerischen Verwaltungsverfahrensgesetz Ehegatten, Verlobte, Verwandte und Schwägerte gerader Linie, Geschwister, Kinder der Geschwister, Ehegatten der Geschwister, Geschwister des Ehegatten, Geschwister der Eltern sowie Pflegeeltern und Pflegekinder.

Folgende **Erklärung** ist dazu abzugeben und den Bewerbungsunterlagen beizufügen: „Unter Bezugnahme auf Nr. 3.2 der Richtlinien für die Beförderung von Lehrern, Sonderschullehrern, Fachlehrern und Förderlehrern an Volksschulen, Förderschulen und Schulen für Kranke (KWMBI. Nr. 8, 03.05.2011, Seite 63) erkläre ich, dass keines der in Art. 20 Abs. 5 Bayerisches Verwaltungsverfahrensgesetz genannten Verwandtschafts-verhältnisse meiner Versetzung bzw. meiner Bewerbung entgegensteht.“

Lehrkräfte, die sich gleichzeitig um mehrere Stellen in Bayern bewerben, haben in jeder Bewerbung anzugeben, um welche Stelle sie sich noch beworben haben. Des

Weiteren werden sie im eigenen Interesse gebeten, eine persönliche Rangfolge bezüglich der angestrebten Stellen anzugeben.

Die Stellen sind für die Besetzung mit schwerbehinderten Menschen geeignet; schwer **behinderte** Bewerber/Bewerberinnen werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Es wird weiterhin erwartet, dass die Lehrkraft die Tätigkeit als Schulleiter/ als Schulleiterin an der angestrebten Schule über einen angemessenen Zeitraum ausübt.

Termine:

Die Funktionsstelle ist zum **1. August 2016** neu zu besetzen.

Bewerbungen sind bis spätestens **29. März 2016** unmittelbar an den Vertreter des privaten Schulträgers zu richten:

und

als Zweitausfertigung an die Regierung von Oberfranken, Bereich 4 (Bereichsleitung) zu senden.

Schulträger:

Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos

Bewerbungen bitte direkt an:

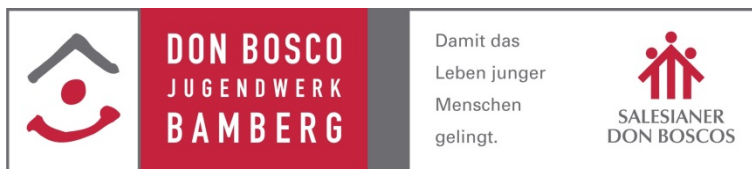
Don Bosco Jugendwerk Bamberg

z. Hd. Herrn Hartmann

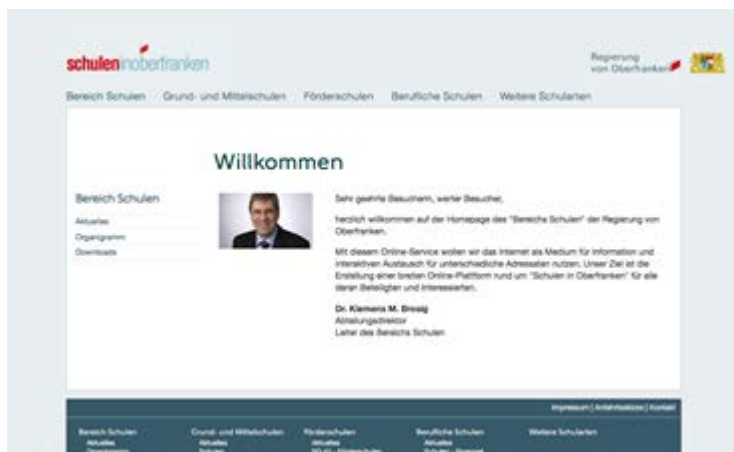
Postfach 13 28

96004 Bamberg

Tel. 0951/965700, FAX 0951/96570120



Aktuelles



Neustart von schule-oberfranken.de

Die Webseite schule-oberfranken.de hat ein umfangreiches Facelift erhalten. Die Gestaltung der neuen Webseite behält die bewährte Gliederung nach Schularten bei und setzt zugleich neue optische Akzente. Das Farbschema der Seite basiert auf dem Corporate Design der Regierung von Oberfranken. Daneben bietet das responsive Design auch auf kleinen mobilen Bildschirmen eine optimale Darstellung. Die inhaltliche Gestaltung lässt sich über ein professionelles Content-Management-System durch die einzelnen Sachgebiete bzw. die Schulen in Oberfranken vornehmen. Somit sollte eine stets aktuelle Gestaltung der Seite gewährleistet sein.

Am 02.03.2016 nahmen Abteilungsleiter Dr. Klemens Brosig und "Webmaster" Martin Kolb den Neustart - nach einer eineinhalbjährigen Entwicklungsphase und einem halbjährigen Probetrieb - vor. Die Webseite soll eine Informations-Plattform für alle Interessierten und Beteiligten am Schulleben in Oberfranken sein. Wir wünschen Ihnen viel Spaß auf unserer neuen Webpräsenz!



Abteilungsleiter Dr. Klemens M. Brosig zusammen mit Martin Kolb beim Start der neuen Webseite.



Projekt TAFF Grünes Klassenzimmer an der Mittelschule Zapfendorf

Mit 26 anderen Mittelschulen in Bayern nimmt die Mittelschule Zapfendorf ab Schuljahresbeginn 2015/2016 an einem vierjährigen Schulversuch teil. Unterstützt durch die Stiftung Bildungspakt Bayern entdecken und fördern die teilnehmenden Schulen Talente der Mittelschüler, die im normalen Schulalltag nicht ohne weiteres entdeckt werden. Hierbei richten die Schulen den Blick auch auf die Berufsorientierung der Schüler.

Talentsuche und Talentförderung erfolgen im Schulalltag in vielfältiger Weise, z. B. im Rahmen des Unterrichts im Ganztage, im normalen Regelunterricht oder als Arbeitsgemeinschaft am Nachmittag. Die Schülerinnen und Schüler bekommen Gelegenheit, sich zu erproben und selbst herauszufinden, wo ihre jeweiligen Stärken und Begabungen liegen.

Zielsetzungen:

- Konzentration auf die Stärken der Schüler („Stark für den Beruf, stark im Wissen, stark als Person“)
- Sensibilisierung der Lehrkräfte für das Entdecken von Talenten, Entwicklung bzw. Einbeziehung geeigneter Verfahren
- Entwicklung und Erprobung eines differenzierten Angebots zur Förderung von Begabungen und Talenten, dabei insbesondere Angebote mit Bezug zur Berufsorientierung und zur Arbeitswelt

Weitere Informationen im Netz:

<http://bildungspakt-bayern.de/taff-talente-finden-und-foerdern-an-der-mittelschule/>

Daher kam an der Mittelschule in Zapfendorf die Idee auf, im Rahmen von TAFF ein „Grünes Klassenzimmer“ auf einer Freifläche des Schulgeländes zu errichten. Die Projektgruppe machte sich zu Beginn des Schuljahres allerlei Gedanken für die Gestaltung. Eine Recherche im Internet sorgte dann für Klarheit was das Aussehen, die Materialwahl und die Formung der Sitzgelegenheiten betraf.

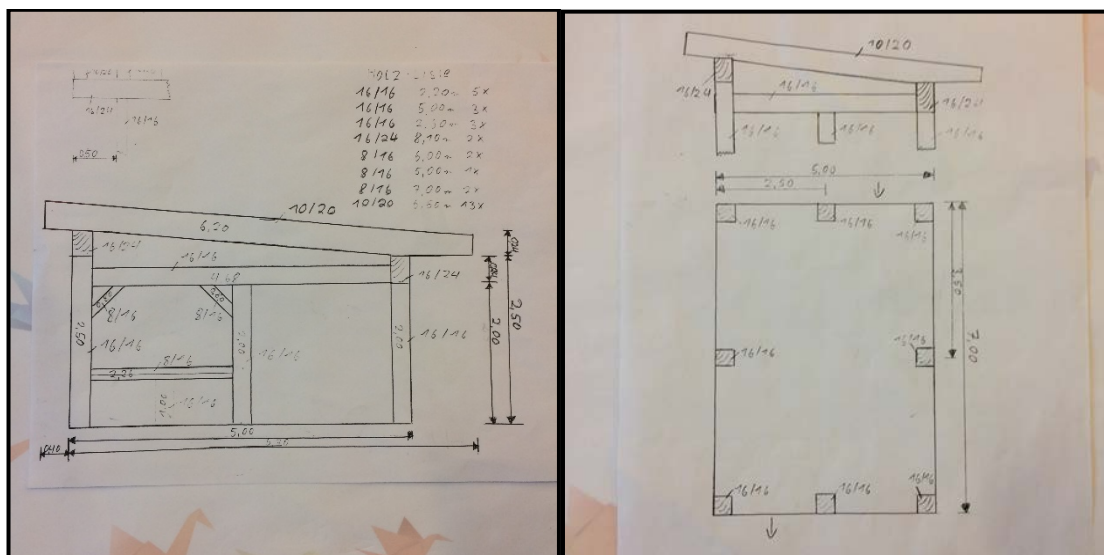
1. Schritt: Bau eines Modells:

Das „Grüne Klassenzimmer“ soll in Holzbauweise mit einer begrünten Dachfläche entstehen.



2. Schritt: Planung des Baukörpers:

In einem weiteren Schritt wurde der Grundriss und der Baukörper geplant. Auch eine Materialliste mit allen Ausgaben wurde erstellt.



3. Schritt: Ausheben der Fundamente und Bau der Schalungen aus Siebdruckplatten:



4. Schritt: Kräuterregal

Während der Schlechtwetterperiode entstand in unserer Projektgruppe ein Kräuterregal.



Es wurde eine EURO-Palette modifiziert, Standfüße konstruiert und angebracht. Abschließende Anstrich- und Lackierarbeiten, sowie die Bepflanzung ergaben dann die endgültige Gestaltung.

Für das Projekt:

Mittelschule Zapfendorf
Stephan Zwosta, BerR

Teilhabe schaffen durch Differenzierung und Inklusion

"Die inklusive Schule ist ein Ziel der Schulentwicklung aller Schulen.", so steht es im Bayerischen Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen. Wenn man sich an den Berufsschulen umhört, löst der Begriff Inklusion aber schnell Unsicherheit aus. Der Umgang mit einem Rollstuhlfahrer ist hier noch das geringste Problem. Wie aber gestaltet man Unterricht, wenn zum Beispiel ein Autist in der Klasse sitzt? Welche Rahmenbedingungen müssen die Schulleitungen für eine inklusive Schule schaffen? Die Ergebnisse der externen Evaluation in den letzten Jahren zeigen, dass an der Mehrzahl der Schulen in Oberfranken der Bereich "Förderung der Inklusion", aber auch die "Individuelle Unterstützung" eher als Schwäche denn als Stärke gesehen wurde. Um die Schulen bei der Umsetzung dieser Aufgabe zu unterstützen hat das Sachgebiet 42.2 der Regierung von Oberfranken unter der Leitung von Ltd. RSchD

Topinka ein über Erasmus+ gefördertes Projekt mit dem Titel "Teilhabe schaffen durch Differenzierung und Inklusion" mit Partnern in Bozen und Wien organisiert. Im Oktober 2015 fand die erste Mobilität im Rahmen des Projektes nach Südtirol statt.

Zielsetzung

Das Projekt verfolgt unter anderem folgende Ziele:

- Entwicklung einer positiven Grundhaltung gegenüber inklusiver, differenzierender Berufsbildung und der Bereitschaft des persönlichen Engagements in diesen Bereichen
- Weiterentwicklung der pädagogischen und methodischen Fähigkeiten
- Verbesserung der fachlichen Kenntnisse durch das Kennenlernen der Schulsysteme in Südtirol und Österreich; damit einhergehend die Identifikation eigener Entwicklungsfelder
- Wissenstransfer von geeigneten Strategien und Konzepten für die eigene Unterrichtspraxis
- Die Entwicklung inklusiver und differenzierender Konzepte an den Schulen wird gefördert. Im Idealfall liegt am Ende des Projekts ein schriftliches Inklusionskonzept an den beteiligten Schulen vor.
- Inklusive berufliche Bildung und individuelle Lernförderung wird ein fester Bestandteil der Strukturen an den Schulen (z.B. durch Bildung von Projektteams, festen Verantwortlichen).
- Umsetzung neuer Ideen, die im Rahmen der Mobilität vermittelt wurden, und Wissenstransfer der Konzepte aus den Gastländern an die jeweiligen Schulen, die Schulaufsicht und die Institutionen der Lehrerbildung.
-

Umsetzung

Insgesamt werden innerhalb des Projektes vier Mobilitäten durchgeführt, davon zwei mit dem Ziel Bozen, Südtirol, zwei nach Wien, Österreich. Im Oktober 2015 fand nun die erste Mobilität nach Südtirol mit 21 Teilnehmern statt. Die siebentägige Mobilität wurde durch die Kooperation mit Herrn Dr. Marcus Costabiei vom Bereich deutsche Berufsbildung am Deutschen Bildungsressort Bozen realisiert. Seitens der Regierung von Oberfranken hatten RSchDin Doris Grünwald und OStR Martin Kolb die Organisation inne. Inhalt des Programms vor Ort waren Expertenvorträge, Besuche an inklusiven Berufsschulen und eine Workshopphase - neben einem ansprechenden Kulturprogramm. Daneben wurde eine Vorbereitungs- und eine Abschlussveranstaltung mit Verleihung der Europässe Mobilität an die Teilnehmer durchgeführt.

Schulsystem und Inklusion in Südtirol

Das Schulsystem in Südtirol ist maßgeblich durch die Sonderrolle Südtirols als autonome Gebietskörperschaft innerhalb Italiens geprägt. So ist das Schulsystem grundsätzlich in die Bereiche der deutschen, der italienischen und der ladinischen Bildung gegliedert. Der deutsche Bildungsbereich untersteht der autonomen Selbstverwaltung Südtirols, ist aber an die italienischen Gesetze gebunden. Insgesamt entsteht so ein gewisser Gestaltungsspielraum, den die Südtiroler gerne ausnutzen, um ihre eigenen Vorstellung beruflicher Bildung zu implementieren.

Der Aufbau des Bildungssystems (s. Abbildung) unterscheidet sich deutlich vom bayerischen System. Alle Schüler werden bis zur 8. Klasse gemeinsam an der Mittelschule beschult. Erst dann erfolgt eine Aufteilung auf die weiterführenden Schulen. An den Berufsschulen haben die Schüler die Wahl zwischen einer beruflichen Vollzeitausbildung (vergleichbar mit unseren Berufsfachschulen) und einer Lehre (Mindestalter 15 Jahre), die analog zum deutschen dualen System eine betriebliche und schulische Ausbildung vereint. Es besteht eine Schulpflicht bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres. Vorher darf keine Hilfsarbeitertätigkeit aufgenommen werden.

In etwa 60% eines Jahrgangs besuchen das Gymnasium und studieren anschließend, während 40% eine berufliche Ausbildung absolvieren. Seit Kurzem können die Berufsschulen auch die Hochschulreife (Stufe 4 nach EQR) verleihen - eine deutlich Aufwertung für die berufliche Bildung, die auch zu einer Steigerung der Schülerzahlen an den Berufsschulen beitragen soll. Nach Abschluss einer beruflichen Ausbildung steht den Absolventen ein berufliches Weiterbildungssystem offen, das ebenfalls an den staatlichen Berufsschulen angeboten wird. Seit der Wirtschaftskrise ist der Anteil der dualen Berufsausbildung zugunsten der vollzeitschulischen Ausbildung deutlich zurückgegangen.

Inklusion in Südtirol und Italien

Bereits in den 1970er Jahren hat sich Italien entschieden, das damalige Sonderschulsystem abzuschaffen und stattdessen ein integratives, individualisiertes und inklusives Bildungssystem zu entwickeln. Zwischenzeitlich wurden die entsprechenden Gesetze mehrfach überarbeitet. Die heutigen gesetzlichen Rahmenbedingungen lassen sich kurz so zusammenfassen:

- Es gilt das Prinzip der freien Schulwahl, rechtlich gesehen darf kein Schüler von einer Schule abgelehnt werden (in der Praxis ist dies oft anders!).
- Neben Menschen mit Behinderung (Gesetz Nr. 104, 1992) werden auch Schüler mit Lernstörungen, wie z.B. Lese-Rechtschreibstörung, Lese-/Schreibschwäche und Rechenschwäche (Gesetz Nr. 170, 2010) sowie Schüler mit einer sozial-ökonomischen, sprachlichen oder kulturellen Benachteiligung (z.B. Migranten) im Rahmen der Inklusion berücksichtigt.
- Die Diagnose von Beeinträchtigungen nach den genannten Gesetzen obliegt dem öffentlichen psychologischen Dienst.
- Wurde eine Beeinträchtigung nach den genannten Gesetzen diagnostiziert, werden die Eltern informiert. Auf Wunsch der Eltern und bei Vorlage der Diagnose muss die Schule geeignete Förder-, Ausgleichs- und Befreiungsmaßnahmen ergreifen. Dies beinhaltet einen individuellen Förderplan, der fortzuschreiben ist.
- Schüler, mit einer Behinderung nach Gesetz 104 können zieldifferent geführt werden. Das heißt, dass sie nicht den regulären Schulabschluss erhalten. Ihnen wird eine Teilqualifikation bescheinigt.
- Schüler, mit einer Beeinträchtigung nach Gesetz 170 werden grundsätzlich zielgleich geführt. Das bedeutet, dass sie die reguläre Abschlussprüfung absolvieren, aber mit geeignetem Nachteilsausgleich. Ein Vermerk dazu im Zeugnis erfolgt nicht.

Herr Dr. Costabiei, der auch über Berufserfahrung in Deutschland verfügt, unterstrich den Unterschied zum deutschen/bayerischen Förderschulsystem, das zwar durchaus "fachlich bessere Ergebnisse" liefere, die betroffenen Schüler aber sozial isoliere. Der Ansatz in Südtirol bzw. Italien zielt auf eine bessere soziale Integration der Schüler ab, einhergehend mit der Entwicklung der Sozialkompetenz und Toleranz der anderen Schüler.

Unterrichtsgestaltung

Im Rahmen von Besuchen an der Landesberufsschule (LBS) Gutenberg in Bozen sowie der LBS Tschuggmall und LBS Hellenstainer in Brixen konnten die oberfränkischen Teilnehmer einen Einblick in die praktische Umsetzung von Inklusion gewinnen. Dabei wurde zum einen in inklusiven Klassen hospitiert, zum anderen gaben die jeweiligen Schulleiter-/innen und auch die einzelnen Lehrkräfte sehr offen Auskunft über ihre Erfahrungen.

Hervorzuheben ist die personelle Ausstattung der Schulen. Von insgesamt 825 Lehrerstellen an Südtiroler Berufsschulen entfallen 114 auf sogenannte Integrationslehrpersonen (ILP), deren Aufgabe es ist, alle Schüler im Fachunterricht zu unterstützen. Im Idealfall bedeutet das, dass die reguläre Lehrkraft ihre Unterrichtsvorbereitung vorab der ILP zur Verfügung stellt, die dann dieses Material für die Schüler mit Förderbedarf in der Klasse anpasst. Der Unterricht selbst findet in Teamteaching statt. Dabei leitet die reguläre Lehrkraft den Unterricht, während die ILP idealerweise allen(!) Schülern unterstützend zur Seite steht. In der Praxis zeigte sich, dass die ILP tatsächlich allerdings meist durch einige wenige Schüler mit Förderbedarf voll gebunden ist.

Das Stundenbudget der ILPs ist nicht ausreichend, um alle Unterrichtsstunden der betroffenen Klassen abzudecken. Von daher werden die ILPs je nach vorliegendem Förderbedarf der Schüler eingeteilt. Bei Schülern mit "schwereren" Diagnosen, wie z.B. Autismus werden zusätzliche Lehrerstunden bereitgestellt. Grundsätzlich benötigen ILPs ein sehr breites Profil, da sie häufig in unterschiedlichsten Fächern eingesetzt werden.

Neben ihrer unterrichtlichen Tätigkeit sind die ILPs häufig auch "Anwälte der Schüler", wie es Frau Federer von der LBS Gutenberg beschrieb. In der Praxis bedeutet dies zahlreiche Gespräche mit Eltern und Ausbildungsbetrieben, die überzeugt werden müssen, das Förderangebot für ihre Kinder wahrzunehmen oder den Schüler als Praktikant oder Auszubildenden aufzunehmen. Oft müssen auch Widerstände der regulären Lehrkräfte überwunden werden, die z.B. nicht alle über Teamteaching begeistert sind. Die betroffenen Schüler wiederum kontaktieren die ILPs oft auch außerhalb der Schule, um persönliche Probleme zu besprechen. Diese Arbeit führt die ILPs oft bis an die eigene Belastungsgrenze. So ist an der LBS Gutenberg ein Supervisionssystem fest installiert, das den ILPs psychologische Unterstützung zur Seite stellt. Unterstützung erhalten die Lehrkräfte daneben durch ein Team von Sozialpädagogen.

Eine besondere Form der beruflichen Ausbildung, die sogenannte "Anlehre", lernten die Teilnehmer an der LBS Tschuggmall in Brixen kennen, wo Frau Gummerer als verantwortliche ILP der oberfränkischen Gruppe Rede und Antwort stand. Ziel dieses Konzepts ist die betriebliche Integration der Schüler mit Diagnosen nach den Paragraphen 104 bzw. 170 und die Vorbereitung auf die Arbeitswelt. Ähnlich wie in einer regulären Lehre arbeiten die Schüler dabei 32 Stunden pro Woche im Betrieb und besuchen an einem Tag die Berufsschule. Die Schüler werden dabei in einer separaten Gruppe, nicht in den "Regelklassen" beschult - ein Sonderfall im ansonsten sehr integrativen Schulsystem.

Sehr innovativ präsentierte sich auch die LBS Hellenstainer, nicht zuletzt durch die von Schülern betriebene Kaffeebar in der Aula der Schule, die als zentraler Treffpunkt für Lehrer und Schüler ein fühlbar positives Schulklima erzeugt. Auch das didaktische Konzept "Lernen in Eigenverantwortung" (LiE), das an dieser Schule entwickelt wurde, überzeugte. Dahinter verbirgt sich ein handlungsorientierter Ansatz, bei dem sich die Schüler Themen selbständig, in eigener Verantwortung aneignen. Alle Lerngebiete wurden dabei in drei Niveaustufen eingeteilt, die den Schülern zur Selbstreflexion konsequent kommuniziert werden. In den Arbeitsphasen können sich die Schüler frei in einem abgegrenzten Bereich des Schulhauses bewegen. Ihre Vorgehensweise und Arbeitseinteilung bestimmen sie selbst. Ein gelungenes Beispiel für Differenzierung und selbstbestimmtes Lernen.

Grenzen der Inklusion

Wie weit kann Inklusion in der beruflichen Bildung gehen? Diese Frage wurde während der Mobilität immer wieder leidenschaftlich diskutiert. Das Beispiel einer Schülerin im Wachkoma, die im Krankenbett am Berufsschulunterricht teilnahm, ist selbst für Südtiroler Verhältnisse eine Ausnahme, die durchaus auch kritisch beurteilt wird. "Die Klasse hat Vorrang", so formulierte Frau Huez, Schulleiterin der LBS Gutenberg in Bozen, die Grenze, die sie an ihrer Schule anlegt. Gleichzeitig räumte sie ein, dass es oft ein Spagat ist, allen gerecht zu werden.

Auch die Frage, ob zum Beispiel Lehrkräfte mit Rechtschreibschwäche unterrichten sollten, erhitzte so manches Gemüt bei den deutschen Besuchern. Viele Teilnehmer beantworteten die Frage mit einem klaren, entschiedenen Nein. In Südtirol wird das Ganze etwas differenzierter betrachtet - in Abhängigkeit vom Unterrichtsfach und der Art und Weise, wie die Lehrkraft diesen "Mangel" kompensiert.

Lehrerbildung und weitere Projekte

Weitere Vorträge durch Experten des Deutschen Bildungsressorts beleuchteten unterschiedliche Aspekte im Zusammenhang mit dem Thema Inklusion. Besonders wurde die Ausbildung der Integrationslehrpersonen geschildert. Dabei ergibt sich die Problematik, dass diese trotz einer zusätzlich zur normalen Lehrerbildung absolvierten Zusatzqualifikation später wegen ihrer untergeordneten Rolle im Unterricht ein geringeres Ansehen genießen als reguläre Lehrkräfte. Dr. Costabiei, der die Federführung für die Lehrerbildung an den Landesberufsschulen innehat, betonte, dass die Lehrerbildung sich konsequent am Prinzip der Handlungsorientierung ausrichtet. So ist die Ausbildung vollständig

kompetenzorientiert gestaltet und setzt somit um, was gleichzeitig von den angehenden Lehrkräften gefordert wird.

Weitere behandelte Themen umfassten Brückenangebote zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit und der hohen Schulabbruchsquote sowie der Umgang mit Schülern mit Migrationshintergrund in der beruflichen Bildung. Das Thema Migration ist dabei in Südtirol weitaus weniger brisant als in Bayern. Trotzdem war es interessant zu sehen, wie eng das Thema mit inklusiver Bildung verknüpft ist, da eben auch Schüler mit sozial-ökonomischen, sprachlichen oder kulturellen Benachteiligungen Inklusionsbedarf haben.

Umsetzung an oberfränkischen beruflichen Schulen

Die Bildungsplanung in Südtirol beschrieb Herr Dr. Costabiei folgendermaßen: "Wir machen es wie die Japaner. Wir schauen uns in der Welt um, wo es gut läuft und passen diese Konzepte dann für uns an". Ähnlich stellt sich das für die oberfränkischen Teilnehmer dar, die nun - inspiriert durch die Erfahrungen in Südtirol - die praktische Umsetzung zuhause angehen. Bereits während der Fortbildungsmaßnahme ging es darum, anhand zwei konkreter Arbeitsaufträge die Entwicklung eines Inklusionskonzeptes an der eigenen Schule in Gang zu bringen. Zunächst musste dazu vor der Mobilität der Ist-Zustand an der eigenen Schule analysiert und drei Beispiele konkreter Inklusions-Erfahrungen vorgestellt werden. Es zeigte sich, dass der Erfahrungsschatz an den einzelnen Schulen bereits sehr groß ist. Die Erfahrungen wurden sortiert nach Diagnosen in einem Katalog zusammengestellt und den Teilnehmern zur Verfügung gestellt, so dass die einzelnen Schulen bei Schülern mit Inklusionsbedarf gezielt untereinander Kontakt aufnehmen können. Im Nachgang zur Mobilität in Südtirol mussten die Teilnehmer konkrete Ziele zur Umsetzung benennen, die nun im Rahmen der Schulentwicklung verfolgt werden sollen. Bei den folgenden Mobilitäten soll an diesen Zielen weitergearbeitet werden. Außerdem zeigte es sich, dass sich unterschiedliche Experten zum Thema Inklusion, wie etwa Beratungslehrer und Schulpsychologen im Teilnehmerkreis befanden, die die Gelegenheit nutzten, ihre Tätigkeitsbereiche vorzustellen. Hervorzuheben ist dabei OStD Gerhard Hecht, Schulleiter am beruflichen Schulzentrum Bayreuth, der bei der Einführungsveranstaltung die besonderen Erfahrungen im Rahmen des Modellversuchs "Inklusive berufliche Bildung in Bayern" schilderte. Als besonderer Glücksfall für die Schule stellte sich der Umstand heraus, dass am Standort Bayreuth sowohl eine Berufsfachschule als auch eine Förderberufsschule vorhanden sind. Insbesondere die Zugriffsmöglichkeit auf das Know-How der Förderschullehrkräfte, zum Beispiel im Bereich der Diagnostik, erwies sich als echtes Plus. Hecht zeigte sich begeistert von den organisatorischen und personellen Möglichkeiten, die innerhalb des Modellversuchs gegeben waren, äußerte sich aber auch skeptisch, ob diese Rahmenbedingungen als Standard an allen beruflichen Schulen umgesetzt werden können.

Fazit

Bei der Evaluation der Fortbildungsmaßnahme, aber auch im persönlichen Gespräch stellte sich heraus, dass die Veranstaltung bei manchem Teilnehmer zu einem Umdenken geführt hat. Oft betrachten wir - man könnte sagen "typisch deutsch" - nur die fachliche Seite unseres Bildungssystems. Die Philosophie in Südtirol bzw. Italien, mehr Wert auf ein soziales Miteinander und die Integration zu legen, hat etwas für sich und kommt in unserem System manchmal zu kurz. Die Umsetzung inklusiver Berufsbildung kann bei uns aber nur gelingen, wenn Ausbildungsbetriebe und Kammern den Weg zu einer inklusiven Berufsbildung mitgehen. Es ist ein lohnenswertes Ziel!



Oberfränkische Lehrkräfte im Gespräch mit einer Integrationslehrperson der LBS Tschuggmall in Brixen.



Die Delegation der Regierung von Oberfranken vor der LBS Gutenberg, Bozen



Ltd. RSchD Topinka bedankte sich mit einer Auswahl fränkischer Lebkuchen bei Herrn Dr. Gerstgrasser und Herrn Dr. Costabiei vom Deutschen Bildungsressort

Umweltschule in Europa - Internationale Agenda 21-Schule

„Umweltschule in Europa - Internationale Agenda 21-Schule“ ist eine Auszeichnung, um die sich bayerische Schulen bewerben können. Sie müssen dazu innerhalb eines Schuljahres zwei Themenfelder aus den Bereichen Umwelt und Nachhaltigkeit bearbeiten, dokumentieren und einer Fachjury vorlegen.

Die aufgegriffenen Themen reichen von Energiesparmaßnahmen an der Schule und Klimaschutzfragen über Baumpflanzaktionen und Biotopschutzmaßnahmen bis hin zur Umsetzung eines schuleigenen Müllrecyclingkonzepts. Der Bau von Nisthilfen für Vögel und Fledermäuse ist ebenso beliebt, wie Projekte zu den Themen „Nachhaltiger Konsum“ oder „Gesunde Ernährung“. Viele Schulen engagieren sich mit Spendensammelaktionen für „Eine-Welt-Anliegen“ oder befassen sich mit dem „Ökologischen Fußabdruck“.

Die Schulen nutzen die Auszeichnung als Impuls für ihre umweltbewusste und nachhaltige Schulentwicklung.

An dem Wettbewerb nehmen alle Schularten (auch Berufs- und Privatschulen) teil. Das Projekt "Umweltschule in Europa - Internationale Agenda 21 Schule" wird in Bayern durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz mit jährlich rund 40.000 Euro gefördert. Projektpartner sind das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst sowie die Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung (DGU), als deren Vertreter für Bayern Herr Klaus Hübner vom Landesbund für Vogelschutz (LBV) fungiert.

In diesem Schuljahr wurden 33 oberfränkische Grund- und Mittelschulen (bayernweit 275 Schulen aller Schularten) als "Umweltschule in Europa - Internationale Agenda 21 Schule" ausgezeichnet:

BA	Grund- und Mittelschule Altenburgblick Stegaurach
BA	Grund- und Mittelschule Schlüsselheld
BA	Grundschule Heiligenstadt
BA	Grundschule Kemmern
BA	Grundschule Rattelsdorf
BA	Mittelschule Scheßlitz
BT	Grund- und Mittelschule Weidenberg
BT	Sebastian-Kneipp-Grund- und Mittelschule Bad Berneck
BT	Staatliche Gesamtschule Hollfeld
FO	Grund- und Mittelschule Eggolsheim
FO	Grundschule Effeltrich
FO	Grundschule Neunkirchen a. Brand
FO	Mittelschule Gräfenberg
HO	Christian-Wolfrum-Mittelschule Hof
HO	Geschwister-Scholl-Mittelschule Schwarzenbach
HO	Grund- und Mittelschule Bay. Vogtland Feilitzsch
HO	Grundschule Regnitzlosau
HO	Kreative Grundschule Röslau
HO	Neustädter Grundschule Hof
HO	Otto-Knopf-Grundschule Helmbrechts

HO	Sophien-Grundschule Hof
KC	Grund- und Mittelschule Küps
KC	Grundschule Johannisthal-Schmölz
KC	Grundschule Ludwigsstadt - Am Grünen Band
KC	Grundschule Rodachtal
KC	Grundschule Stockheim
KC	Grundschule Tettau
KC	Grundschule Teuschnitz
KC	Grundschule Wallenfels
KC	Grundschule Weißenbrunn
KC	Grundschule Wilhelmsthal
KU	Grundschule Kulmbach-Burghaig
WUN	Luitpold-Grundschule Selb

Wir freuen uns über diesen tollen Erfolg und gratulieren den geehrten Schulen!
Nähere Infos auf den Seiten des Landesbundes für Vogelschutz (LBV):
www.lbv.de/umweltschule

Grundschule Teuschnitz erhält zum zweiten Mal den Status "MODUS-Schule"

Nachdem die Grundschule Teuschnitz den MODUS-Status bereits im Jahr 2010 erhalten hatte, wurde die Schule nun in diesem Jahr erneut ausgezeichnet. Eine MODUS-Schule kann von der geltenden Schulordnung abweichen und neue Formen des Unterrichtens und der Zusammenarbeit mit Eltern und Schülern erproben.

Wir gratulieren herzlich zu diesem außergewöhnlichen Erfolg!

Grundschule Teuschnitz
Schulstr. 3
96358 Teuschnitz
Telefon 09268 - 91320
Telefax 09268 - 9132111
E-Mail: info@schule-teuschnitz.de
Homepage: <http://www.schule-teuschnitz.de>

Hinweise

Schülerkunst für den Bereich Schulen an der Regierung von Oberfranken

In den Gängen des Bereichs Schulen der Regierung von Oberfranken in Bayreuth stellen wir gerne Kunstwerke von Schülerinnen und Schülern aus, die von unseren Besuchern und Mitarbeitern immer bewundernd wahrgenommen werden.

Mit diesem Aufruf wollen wir unsere oberfränkischen Schülerinnen und Schüler bewegen, Kunstwerke zur Erneuerung unserer Ausstellung beizutragen.

Liebe Schülerinnen und Schüler,

wir würden uns freuen, wenn Ihr uns ein Bild malt und uns für unsere Ausstellung zusendet. Wir haben uns dazu ein gemeinsames Motto überlegt:

"Freunde finden"

Zu Erklärung:

Freunde zu haben ist das Wichtigste auf der Welt. Egal, wo man geboren ist oder aufwächst, es ist immer wichtig, Freunde um sich zu haben. Man kann miteinander lachen, sich Geschichten erzählen, einander helfen oder wenn es nötig ist, seine Sorgen miteinander teilen.

Zu uns kommen in diesen Tagen viele Kinder und Jugendliche aus anderen Ländern. Für sie ist es besonders wichtig, bei uns neue Freunde zu finden, fern ab von ihrer Heimat.

Wir, das Team des Bereichs Schulen der Regierung von Oberfranken, würden uns von Euch kreative, tolle, bunte Bilder wünschen, in denen es um das Thema "Freundschaft" geht, wie man sie beginnt, pflegt und was es für ein Gefühl ist, einen gute Freundschaft zu haben.

Das Material dürft Ihr selbst wählen, die Bilder sollten nur nicht größer als Din A 3 sein.

Sendet uns Eure Bilder bis zum **29.04.2016** an die folgende Adresse:

Regierung von Oberfranken
Herrn Alexander Wunsch
Sachgebiet 40.1
Ludwigstr. 20
95444 Bayreuth

Wir freuen uns schon jetzt, an euren Freundschaften teilhaben zu dürfen.

**Wettbewerb „Learn Support Refugees –
Schüler für Integration und Solidarität“**
Initiative des bayerischen Landeschülerrates

Diese Initiative der SMV richtet sich an die SMV aller Schulen in Bayern. und wird auch von Herrn Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle sehr begrüßt. Er hat die Schirmherrschaft für den Wettbewerb übernommen.

→ **Anlage**

**11. Heilsbronner Lehrerinnen- und Lehrertag für Grund-, Mittel- und
Förderschullehrkräfte**

am 4. Mai 2016 (LFB 90/829)

"Wo stehe ich, Herr Luther? - Kann ich auch anders?"

Der bayerische Landesbischof und EKD-Ratsvorsitzender, Herr Professor Dr. Heinrich Bedford-Strohm, hält den Hauptvortrag.

Hierzu sind vor allem evangelische Religionslehrkräfte aus ganz Bayern eingeladen.

Der Lehrgang hat die Nummer 90/829 und ist als ordentliche Veranstaltung der Lehrerfortbildung ausgewiesen, so dass Unterrichtsbefreiung erteilt werden kann.

Es erfolgt keine gesonderte Einberufung!

Nähere Informationen dazu unter: www.rpz-heilsbronn.de

→ **Anlage**

Voll in Ordnung!

Ein Theaterstück zu Macht und Ohnmacht im Suchtbereich.

Nähere Kurzinformationen finden Sie im beiliegenden Flyer. In diesem „Mitmachtheater“ wird der Handlungsstrang an einen Punkt der Entscheidung geführt. Wie entscheiden sich die Akteure?! Hier endet das Stück vorläufig. Die Schüler*innen werden nun in Einzelklassen verschiedenen Fragen klären: Wie konnte es nur soweit kommen? Wie verhielten sich die Erwachsenen? Wie geht es nun weiter? Die Schüler*innen erarbeiten zusammen ihr alternatives Ende, welches sie nun selbst auf der Bühne spielen sollten (im Idealfall!). Danach wird das Theaterensemble ihr Ende des Stückes präsentieren. Zu guter Letzt gibt es noch eine abschließende

Diskussionsrunde über Suchtmechanismen und das eigene Konsumverhalten in allen Bereichen.

Die Finanzierung des Theaterstück ist für die dieses und nächstes Schuljahr geklärt (höchstens jedoch 50 Aufführungen!).

Ich halte dieses Projekt für eine sinnvolle Ergänzung unserer polizeilichen Suchtpräventionsmaßnahmen. Angesprochen sind alle Schulen in Oberfranken (Zielgruppe: ab 14 Jahren) . Koordiniert werden die Aufführungen federführend von den oberfränkischen Drogenpräventionsbeamten der Polizei, sowie den hiesigen Stadt- und Kreisjugendringen.

Für die Bayreuther Schulen bestünde die Möglichkeit, das Theaterstück im Rahmen der Landesgartenschau (LGA) auf einer der Naturbühnen aufzuführen. Es wurde mit dem verantwortlichen der LGA (Herr Ronny Schuster) vereinbart, dass teilnehmende Schulklassen freien Eintritt zur LGA erhalten.

Jedoch verbleibt bei den Schulen ein Eigenanteil pro Aufführung von 180,- EUR (pro Aufführung höchstens 3 max. 4 Klassen in Ausnahmefällen).

Ich bitte Sie dieses Projekt aktiv zu unterstützen. Über eine rege Teilnahme der Schulen würden wir uns sehr freuen.

Bei Interesse und für nähere Informationen wenden Sie sich bitte rechtzeitig für Terminplanungen an mich oder meine Kollegen, sowie den Verantwortlichen der hiesigen Stadt- und Kreisjugendringe.

→ **Anlage**

MINT - Lehrerfortbildung an der TU-München

High-Tech im Klassenzimmer für den Natur und Technik-, Mathematik- und Physikunterricht

Die Fakultät Maschinenwesen an der TU-München bietet für Lehrkräfte hautnah Einblicke in die technische Spitzenforschung mit umfassenden, fundierten Fakten, Lösungsmethoden und Musterlösungen aktueller Forschungsaufgaben für den Natur und Technik-, Mathematik-, Physik-, Chemie, Biologie- und Wirtschaftsunterricht. Die Veranstaltungen sind zentral über FIBS buchbar und vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus genehmigt.

Zeitraum: 04. Juli - 08. Juli 2016 (Die Einheiten mit 3 oder 6 Stunden Dauer sind frei wählbar.)

Kosten: 10 bzw. 20 € für 3 bzw. 6 Stunden

Informationen: <http://www.lfe.mw.tum.de/lehre/lehrerfortbildung/>

4. Oberfränkischer Lesetag

Leseförderung von der Kindertagesstätte bis zum Abitur

03. März 2016

13:00 Uhr bis 17:00 Uhr

an der Staatl. Gesamtschule Hollfeld

Programm:

13:00 Uhr: Begrüßung

13:30 Uhr: Eröffnungsvortrag: Fr. Christine Kranz (STIFTUNG LESEN)

„Bücher für Nichtleser?! Trends, Beispiele und Aktionsideen“

14:30 Uhr: Workshoprunde 1

15:30 Uhr: Pause

16:00 Uhr: Workshoprunde 2

Anmeldung über FIBS: http://fibs.alp.dillingen.de/suche/details.php?v_id=128621

→ **Anlage**

SINUS-Regionaltagung 2016

5. März 2016 von 10.00 – 14.00 Uhr
an der Universität Bayreuth, NW II, Hörsaal 18

Für die SINUS-Regionaltagung 2016 konnte Herr Prof. Dr. Wollring von der Uni Kassel gewonnen werden. Sein Thema:

Raumvorstellung gegen Rechenschwäche

Konzepte und Übungen zum Fördern von Raumvorstellung und ihr Ein-beziehen in Rechenstrategien im Mathematikunterricht der Grundschule

Prof. Dr. Wollring forscht seit vielen Jahren zu Formen selbstständigen Lernens im elementaren, anspruchsvollen Mathematikunterricht. Auf dieser Grundlage entwickelt er „Spielräume“, in denen Kinder im sozialen Miteinander konstruktiv und operabel Eigenaktivitäten verwirklichen können, Lernumgebungen im Sinne von SINUS. Wichtig ist ihm dabei immer auch der kommunikative Aspekt zur Unterstützung der Entwicklung mathematischer Kompetenzen. Anlässlich der diesjährigen Regionaltagung wird Herr Prof. Dr. Wollring Anregungen für eine gelingende Entwicklung von Rechenfertigkeiten bei Schülern geben.

Inhalt

Ausgehend von der Vorstellung, dass Grundschul Kinder arithmetische Probleme nicht nur mit Hilfe eingeübter formaler Werkzeuge bewältigen, sondern auch verstehen sollen, welche Ideen und Bedeutungen dahinter stehen, wird deutlich, dass

erfolgreiches Rechnen auf flexiblen belastbaren Grundvorstellungen basiert. Meist sind diese Grundvorstellungen gegenständlicher Art, seien es Gegenstände der Lebenswelt oder Material aus dem Grundschulunterricht, etwa Punktebilder oder Würfelbauwerke. Entscheidend ist, dass man mit diesen Gegenständen umgehen und sie ändern kann, ferner, dass es zunehmend gelingt, diese Änderungen nicht nur materiell zu vollziehen, sondern mental bewältigen zu können. Im Workshop wird der Begriff Raumvorstellung entfaltet, an elementaren mentalen Übungen für die Grundschule konkretisiert und eng auf Rechenkompetenzen bezogen.

Reisekosten können nicht erstattet werden. Dienstunfallschutz nach Art. 46 BayBeamVG wird gewährt.

Anmeldungen zur Regionaltagung in FIBS unter
http://fibs.alp.dillingen.de/suche/details.php?v_id=130988

4. Oberfränkischer Philosophiertag

Im Rahmen des Projekts "Philosophierregion Oberfranken - Philosophieren mit Kindern", das vom Bereich Schulen der Regierung von Oberfranken in Kooperation mit dem Lehrstuhl Schulpädagogik der Universität Bayreuth durchgeführt wird, findet am Samstag, dem 30. April 2016, von 09:30 - 15 Uhr im Gebäude GW I der Universität Bayreuth der 4. Oberfränkische Philosophiertag statt.

Sie haben bereits an der Ausbildung teilgenommen?

An diesem Tag haben Sie die Möglichkeit, sich mit anderen auszutauschen, neue Impulse zu erhalten, mit anderen zu philosophieren, ...

Sie interessieren sich für das Projekt?

An diesem Tag bekommen Sie Kontakt zu unseren "Philosophinnen und Philosophen". Lassen Sie sich mitnehmen und informieren ...

Wir freuen uns auf einen ereignisreichen Tag mit viel Raum für gegenseitigen Austausch und viel gutem Input.

BITTE UNTERSTÜTZEN SIE UNS!

BITTE HÄNGEN SIE UNSER PLAKAT IN IHREM LEHRERZIMMER AUS!

BITTE WERBEN SIE FÜR UNSEREN PHILOSOPHIERTAG!

→ Anlage

"Unsere Zukunft isst Bio!Regional!"

Das 2011 geschaffene Kompetenzzentrum für Ernährung (KErn) im Ressort des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten hat die Aufgabe, den Austausch zwischen Forschung, Ernährungswirtschaft/Produktion und Ernährungsbildung zu forcieren. Ziel ist es, den Informationsfluss zwischen allen beteiligten Gruppen zu erleichtern und das aktuelle Wissen rasch in die Praxis zu überführen.

<http://www.kern.bayern.de/>

Newsletter 02/2016:

→ **Anlage**

Impulse

Zeit für Werte

Die oberfränkische Werteinitiative

von Dr. Werner Brendel, Wertekoordinator

1. Ausgangslage zur oberfränkischen Werteinitiative

Unter dem Motto „Werte machen stark“ hat das Staatsministerium 2007 eine Initiative zur werteorientierten Persönlichkeitserziehung ins Leben gerufen. Seitdem wurden an bayerischen Schulen zahlreiche Ideen und Konzepte einer Werteerziehung innerhalb der Schulentwicklung erfolgreich umgesetzt. Ausgebildete Wertemultiplikatoren/innen konnten durch gezielte Aktionen und Fortbildungsmaßnahmen innerhalb der Regierungsbezirke zahlreiche wertevolle Impulse setzen und den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule somit gut unterstützen.

Innerhalb Oberfrankens stellten die 16 Wertemultiplikatoren/innen ihre vielfältigen Aktivitäten im Bereich der Werteerziehung an oberfränkischen Schulen z.B. an den seit Jahren regelmäßig stattfindenden oberfränkischen Wertetagen an der Universität Bayreuth anschaulich dar. Sie zeigten auf, wie Werteerziehung im schulischen Alltag erfolgreich umgesetzt werden kann.

Im Rahmen der oberfränkischen Werteinitiative 2016 entwickelte ich als Wertekoordinator nun zahlreiche Materialien für den sinnvollen Einsatz an Schulen. Die Inhalte wurden im Januar 2016 den oberfränkischen Schulräten in Dillingen erstmals vorgestellt. Auch den oberfränkischen Wertemultiplikatoren/innen konnten die Inhalte und Zielsetzung dieser Werteinitiative im Februar 2016 im Rahmen einer Dienstbesprechung vermittelt werden.

Ab April 2016 stehen nun die oberfränkischen Wertemultiplikatoren für Fortbildungsveranstaltungen zum Thema „Zeit für Werte“ entweder an einer Schule mit dem gesamten Kollegium (ShiLF) oder im Schulamtsgebiet für interessierte Lehrkräfte bereit.

Grundlage für diese Werte-Fortbildungen sind in erster Linie die unter www.zeit-für-werte.de kostenlos herunterzuladenden kreativen Materialien zur Werteerziehung.

2. Die kostenlosen Kopiervorlagen im Überblick

Es stehen momentan 14 Themenbereiche (Ehrlichkeit, Gerechtigkeit, Respekt, Partnerschaft, Toleranz, Freiheit, Rücksicht, Vertrauen, Dankbarkeit, Solidarität, Höflichkeit, Mut, Frieden und Freundschaft) zur Verfügung.

Zu jedem dieser Themen gibt es wiederum ca. 25 Arbeitsblätter für die unterrichtliche Umsetzung. Weitere Erklärungen zum Einsatz sind unter „Anleitungen für Lehrkräfte“ bzw. „Anleitungen für Schüler/innen“ abrufbar.

Durch den sinnvollen Gebrauch der einzelnen Arbeitsblätter können sich Schüler/innen kreativ und in schülergerechter Weise mit den entsprechenden Themenfeldern auseinandersetzen.

Die Arbeitsblätter umfassen

- z.B. Folien für Sprechansätze,
- Vorlagen für die Gestaltung von Spruchsammlungen, Interviews, Dilemma-Geschichten,
- Vorlagen für das Formulieren von Gedichten, Elfchen, Satzanfängen, Antwortbriefen, Fragebögen etc.
- sowie für das kreative Schreiben von Geschichten in epischen Kleinformen und für die Gestaltung von Dialogen, Utopia-Bildern, Collagen, Fotoserien und Videofilmen
sowie eine Vorlage zum Philosophieren
- und schließlich auch Vorlagen für Reflexionen und Zusammenfassungen der Erkenntnisse und ein Projekt-Nachweis für das Portfolio.

Zu den einzelnen Themenbereichen stehen den Schulen auch 14 entsprechende Plakate zum Download zur Verfügung. So könnten diese (z.B. jeweils monatlich abwechselnd) den aktuellen Werte-Schwerpunkt innerhalb von Schule und Unterricht andeuten. Alle Materialien sind frei von Werbung.

Der Einsatz dieser Arbeitsblätter und Kopiervorlagen richtet sich primär an Schüler/innen aller Schularten und eignet sich auch für Fortbildungen von Lehrkräften durch die oberfränkischen Wertemultiplikatoren/innen. Sie können somit als Ausgangspunkt für eine wertebasierte Weiterentwicklung der eigenen Schule genutzt werden.

Diese Arbeitsblätter können zwar allgemein als gute Grundlage für eine Werteerziehung dienen, ersetzen jedoch nicht die wertevolle Interaktion mit der Person und die Vorbildwirkung der Lehrerin/des Lehrers. Erst im Gespräch, in der Diskussion mit anderen und aufgrund wertschätzender und prägender Erfahrungen in Familie, Schule und Gesellschaft können eigene Werthaltungen und Überzeugungen entsprechend geformt werden.

3. Die 14 Wertehefte

Zu jedem der bisher 14 Themenbereiche gibt es je ein 72-seitiges Heft mit vielen schülergerechten Wertegeschichten, Anregungen, Kopiervorlagen, Spielideen etc.

Jede oberfränkische Grund- und Mittelschule erhält im März 2016 per Post ein kostenloses Probeexemplar.



Als Anregungen und Impulse für Diskussionen sind diese Heftinhalte für Schüler/innen mit und ohne Migrationshintergrund ganz oder teilweise in vielen Fächern der Schule ergänzend einsetzbar (z.B. Klassenlehrerunterricht, „Zeit-für-mich-Stunden“, Ethik, Philosophie, Religion, Sozialkunde, Deutsch-Lesen, Deutsch als Zweitsprache, Vertretungsstunden und idealerweise im Klassensatz als Lektüre zu Wertethemen).

Die kreative Umsetzung im Unterricht orientiert sich – je nach Schulart und Jahrgangsstufe durch die Lehrkraft verantwortlich angepasst – an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler.

Fragestellungen mit entsprechenden Operatoren ermöglichen eine weitere, vertiefende schulische Auseinandersetzung mit den zentralen Herausforderungen in Gegenwart und Zukunft.

Zu beziehen sind diese Hefte direkt unter www.zeit-für-werte.de oder über den Buchhandel. Der Einzelpreis eines Heftes mit 72 farbig bedruckten Seiten und vielfältigen Kopiermaterialien beträgt 2,95 Euro.

Diese Hefte können als Grundausstattung Ihre Schüler- bzw. Lehrerbibliothek wirkungsvoll, dauerhaft und vielfältig bereichern.

4. Projektvorschlag:

Jung und Alt im wert(e)vollen Gespräch

Abschließend sei im Rahmen der oberfränkischen Werteinitiative dieser Projektvorschlag noch erwähnt:

Schülerinnen und Schüler initiieren und planen ein Projekt mit der Schule, indem sie sich einmal pro Woche (14-tägig oder einmal im Monat) mit einem festen älteren Gesprächspartner (im Seniorenheim, Krankenhaus oder auch bei den Großeltern zu Hause, bei Nachbarn o.Ä.) treffen, um Wertegeschichten aus den Werteheften oder auch eigene Wertegeschichten vorzulesen.

Anschließend sollten ein wertevolles Gespräch, eine Diskussion, ein Erfahrungsaustausch stattfinden (z.B. wie war es früher, wie ist es heute, wie soll es weitergehen?).

Die wert(e)volle Wirkung dieses Projektes

Immer mehr alte Menschen leben allein, isoliert, in Heimen und/oder sind pflegebedürftig bzw. auf Hilfe angewiesen. Viele ihrer eigenen Freundschaften haben sie überlebt, manchmal wohnen ihre Angehörigen und Kinder weit weg etc.

Wie wichtig sind da regelmäßige Besuche, auf die man sich freuen kann.

Hier können junge Menschen durch persönliche Begegnungen einen sehr wichtigen Beitrag leisten, diese älteren Menschen aus der Vereinsamung herauszuholen und damit wieder etwas neuen Lebensmut und -freude zu erzeugen.

Mit dem Projekt JUNG UND ALT IM WERT(E)VOLLEN GESPRÄCH soll somit eine Brücke zwischen den Generationen gebaut und eine Win-Win-Situation geschaffen werden.

(Ein entsprechendes Nachweisformular für das Schüler-Portfolio befindet sich bei den kostenlosen Kopiervorlagen.)

Meine Gedanken dazu:

- Durch diese Besuchspatenschaften können vielleicht auch neue Formen von Freundschaften zwischen jungen und alten Menschen entstehen.
- Sich regelmäßig Zeit zu nehmen für einen anderen Menschen und dies fest im Alltag einzuplanen kann zu einer sehr wichtigen Erfahrung für junge Menschen werden.
- Der generationsübergreifende Dialog fordert und fördert das Zuhören (zwischen den Generationen).
- Junge Menschen können teilhaben an der Lebenserfahrung Älterer.
- Diskutieren, philosophieren bis hin zum freundschaftlichen Streiten über Werte, Einstellungen und Haltungen ermöglicht eine wichtige Horzonterweiterung für alle Beteiligten.

Dies ist ein Projekt, das unsere Gesellschaft etwas menschlicher gestalten kann.

Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.
Erich Kästner

Zusatz der Regierung von Oberfranken:

Über Ideen und Anregungen für den Bereich "Hinweise" sowie Darstellungen von Konzepten, besonderen Aktivitäten, Projekten, interessanten Methoden, wissenschaftlichen Erkenntnissen u. v. m. für den Beitrag "Impulse" freuen wir uns.

Wenden Sie sich bitte an:

Alexander Wunsch
Regierungsschulrat

Regierung von Oberfranken
Sachgebiet 40.1
Ludwigstr. 20
95444 Bayreuth
Tel. : 0921/604-1369
Fax. : 0921/604-4369
alexander.wunsch@reg-ofr.bayern.de
www.regierung.oberfranken.bayern.de

Sonstiges

Internetplattform der Regierung von Oberfranken

Unter folgender Adresse finden sich die Internetseiten der Regierung von Oberfranken: www.regierung.oberfranken.bayern.de mit aktuellen Informationen und Links sowie einer Mediathek. Hier wird auch der **Oberfränkische Schulanzeiger** eingestellt.

Über das Stichwort "**Schulen**" gelangt man zu zahlreichen Ansprechpartnern und weiterführenden Links.

Der Hinweis "**Schulen in Oberfranken**" führt zu den speziellen Seiten für den schulischen Bereich.

Im Portal "**Netzwerk 'Gute Schule Oberfranken'**" erhalten Sie aktuelle Terminhinweise, Informationen sowie Ansprechpartner, Multiplikatoren und Experten.

Zu dieser Adresse gelangt man auch direkt über
www.gute.schule-oberfranken.de .

Regionale Lehrerfortbildung

Regionale Lehrerfortbildung

Die Übersicht der aktuellen Regionalen Lehrerfortbildung finden Sie unter:
<http://fortbildung.schule.bayern.de/> in FiBS

Hier der Weg:

=> SUCHE/BUCHEN

=> ANBIETER

=> im Kasten "Regierungen" aufrufen bzw. markieren: Regierung von Oberfranken (GS/HS)

=> suchen (dann erscheinen alle Lehrgänge, zu denen man sich anmelden kann)

Wettbewerbe

Hinweise auf aktuelle Wettbewerbe finden sich unter

www.km.bayern.de/km/schule/wettbewerbe/

www.km.bayern.de/km/schueler/schuelerrundbrief/tipps/

Herausgeber: Regierung von Oberfranken, Ludwigstraße 20, 95444 Bayreuth,
Internet: <http://www.regierung.oberfranken.bayern.de>, Redaktion: Bereich 4 Schulen, Tel. 0921/604-1369,
Fax: 0921/604-4369, E-Mail: alexander.wunsch@reg-ofr.bayern.de

Der Schulanzeiger wird auf den Internetseiten der Regierung von Oberfranken (s. o.) veröffentlicht.

Suchverzeichnis 2016

Stellenausschreibungen

Staatsinstitut für die Ausbildung von Förderlehrern in Bayreuth	01/S. 4
Funktionsstellen an Grundschulen und Mittelschulen	02/S. 3
Berater/Beraterin Migration	02/S. 12
Leiter/ Leiterin eines Seminars für den Vorbereitungsdienst für das Lehramt für Sonderpädagogik mit der Fachrichtung "Sprachbehindertenpädagogik"	02/S. 14
Ausschreibung von Abordnungsstellen an die Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen	02/S. 15
Abordnungsstelle Abt. 4: Pädagogik / Psychologie / Schulberatung	02/S. 15
Ref. 1.4: Interkulturelles Lernen / Deutsch als Zweitsprache	02/S. 17
Leiterin / Leiter der Staatlichen Schulberatungsstelle für Unterfranken	02/S. 23

Allgemeine Bekanntmachungen

Zweite Staatsprüfungen 2016 für das Lehramt an Grundschulen und das Lehramt an Mittelschulen nach der Lehramtsprüfungsordnung II (LPO II)	01/S. 6
Qualifikationsprüfung (II. Lehramtsprüfung) 2016 der Fachlehrer	01/S. 7
Qualifikationsprüfung (II. Prüfung) 2016 der Förderlehrer	01/S. 9
Schriftliche Hausarbeiten zu den Zweiten Staatsprüfungen 2012 für das Lehramt an Grundschulen und das Lehramt an Mittelschulen und zur Zweiten Lehramtsprüfung 2012 der Fachlehrer; Rückgabe	01/S. 11
Versetzung in einen anderen Regierungsbezirk und bedarfsgerechte Einstellung zum Schuljahr 2016/17	01/S. 11
Allgemeines Versetzungsverfahren:	02/S. 27
Einstellung von Bewerbern früherer Prüfungsjahrgänge sowie von Bewerbern aus anderen Ländern der Bundesrepublik Deutschland bzw. aus einem Land der Europäischen Union und Ländern	02/S. 28

Nichtamtlicher Teil

Ausschreibung einer Funktionsstelle als stellvertretende/r Schulleiterin/ Schulleiter am Privaten Sonderpädagogischen Förderzentrum Dietrich-Bonhoeffer-Schule mit Außenstelle Weidenberg	02/S. 31
Ausschreibung einer Funktionsstelle als stellvertretende/r Schulleiterin/ Schulleiter an der Heinrich-Schaumberger-Schule in Coburg	02/S. 34
Ausschreibung einer Funktionsstelle als weiterer Vertreter / weitere Vertreterin in der Schulleitung an der Heinrich-Schaumberger-Schule in Coburg	02/S. 38
Ausschreibung einer Funktionsstelle als Schulleiterin/-leiter an einem privaten Sonderpädagogischen Förderzentrum	02/S. 41
Private Evangelische Volksschule Hof	02/S. 44

Aktuelles

BSZ I Hof: 2. Preis beim Wettbewerb "Lebe Schule respektvoll"	01/S. 14
Oberfränkische Mathematikmeisterschaft 2015	01/S. 17
Marvin Wimmer - Ein Ausnahmetalent an der Tastatur	01/S. 18
Mittelschule Helmrechts: „Treffpunkt der Generationen“	01/S. 19
„Aktion Seepferdchen“	02/S. 45
Bezirksschulsporttag Skilanglauf in Fichtelberg/Neubau	02/S. 47

Hinweise

„Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag“ und „Boys' Day – Jungen-Zukunftstag“ am 28. April 2016	01/S. 21
Parlamentsseminare 2016	01/S. 22
„AUSBILDUNG? BRINGT DICH GROSS RAUS.“	01/S. 23
„Walderlebnistag“ für Lehrer	01/S. 23
6. Bayerische Theatertage	01/S. 25
4. Oberfränkischer Lesetag	01/S. 26
Auszeichnung „Partnerschule Verbraucherbildung“	01/S. 26
Vorankündigung: „Aktionstag Musik in Bayern 2016“	01/S. 27
Fernstudium „Katholische Religionslehre“ für Lehrerinnen und Lehrer an Grundschulen, Mittelschulen und Förderschulen in Bayern	01/S. 28
Wettbewerb 2016 - Seepferdchen für die Metropolregion	01/S. 29
Lösungen Oberfränkische Mathematikmeisterschaft 2015	02/S. 50
9. SchulKinoWoche Bayern	02/S. 50
Formen kreativen Arbeitens in der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg	02/S. 50
MINTphilmal	02/S. 51
4. Oberfränkischer Lesetag	02/S. 52
6. Bayerische Theatertage	02/S. 53
Europa-Urkunde	02/S. 54
Simon-Snopkowski-Preis 2016	02/S. 55
Blattmacher	02/S. 56
Fünfter Bayerischer Ganztagschulkongress	02/S. 56
SINUS-Regionaltagung 2016	02/S. 57

Impulse

Grundschule Eggolsheim erhält regionalen Grundschul-i.s.i.	01/S. 30
Der Einsatz von iPads in der Mittelschule am Beispiel der MS Bamberg - Am Heidelsteig	02/S. 59
SUCHVERZEICHNIS 2015	01/S. 35

Anlagen

4. Oberfränkischer Lesetag

am 03. März 2016 - 13:00 Uhr bis 17:00 Uhr
an der Staatl. Gesamtschule Hollfeld



Leseförderung von der Kindertagesstätte bis zum Abitur

Programm:

- 13:00 Uhr: Begrüßung
- 13:30 Uhr: Eröffnungsvortrag: Fr. Christine Kranz (STIFTUNG LESEN)
„Bücher für Nichtleser?! Trends, Beispiele und Aktionsideen“
- 14:30 Uhr: Workshoprunde 1
- 15:30 Uhr: Pause
- 16:00 Uhr: Workshoprunde 2

Anmeldung über FIBS

veranstaltet von:





Die Workshops:

A: Süßes und Saures. Leseförderung als Steigerung von Lesemotivation und Lesekompetenz. Beispiele aus der Praxis

*Dr. Steffen Arzberger, OstR
Regionalbeauftragter für Leseförderung und
Schulbibliotheksarbeit (Leseforum Bayern / ISB)*

B: Durchgängige Förderung der Lesekompetenz durch Leseflüssigkeitstraining und Anwendung von Lesestrategien

*Udo Spörl, StD / Silke Beckmann-Trautrim, Lin
(Koordinatoren von „BiSS-Verbänden“)*

C: Vorlesen – eine Kunst, die erlernt werden kann

Petra Grün, Konrektorin SFZ

D: Was wir alleine nicht schaffen, das schaffen wir dann zusammen!

Aktive Leseförderung mithilfe der Stadtbücherei

Kathrin Appelt, StRin (RS) - AK „Leseförderung und Schulbibliotheken“ am ISB

E: Wissensvermittlung in der digitalen Schulbibliothek (Online-Datenbanken, Web-OPAC, Erschließung der Onleihe, elektronische Benutzerführung für die Schulbibliothek)

*Jochen Diel, OstR - Bayerische Staatsbibliothek, Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen,
Fachberatung Schulbibliotheken*

F: Hilfe, meine Schüler verstehen nicht was sie lesen!

Michaela Heinrich, Lin / Renate Meier, FöL

G: Aktuelle Lektüren – Was gibt es zur Zeit auf dem Markt, wie kann ich damit arbeiten?

Dr. Yvonne Hörmann M.A., StRin (RS) - AK „Leseförderung und Schulbibliotheken“ am ISB

H: Gestaltendes Lesen am Beispiel der Ballade „Die Bürgschaft“ von Friedrich Schiller

Sylvelin Leipold, Lin – Leitung einer AG Theater

I: Leseförderung in Ganztagesklassen

Petra Krippner (OGS) – Schriftstellerin

J: Sprache und literacy als zentraler Bildungsbereich in der KiTa

Sandra Amon, Elke Raschzok-Falk (Pädagogische Fachkräfte)

K: Unterrichtspraktische Beispiele zum produkt- und handlungsorientierten Leseunterricht

Tina Löffler, FöL / Elena Landel, FöL

L: Kooperative Lernmethoden im Leseunterricht der Grundschule

Gisela Gebert-Hartenstein, Lin



THEATERTEAM



Benjamin Bochmann

erhielt mehrere Jahre Gesangsunterricht vor allem im Chansonbereich, studierte „Darstellendes Spiel“ in Erlangen und besuchte etliche Theater-Workshops, unter anderem bei Yoshi Oida zum Thema „Erforschung von Bewegung und Stimme“. Seit über zehn Jahren unterrichtet er im Theater- und Kampfkunstabereich. Neben seinen spannenden Workshops und Lesungen für Kinder und Jugendliche übernimmt er häufig Konzertmoderationen.



Clarissa Hopfensitz

machte ihre Schauspielausbildung an der Internationalen Schule für Schauspiel und Acting, ISSA in München. Zusätzlich studierte sie Gesang für Musical in München und Wien. Neben ihren Theaterengagements steht Clarissa auch regelmäßig vor der Kamera für Film und Fernsehen und unterrichtet Kinder an der stagecoach Schule in Nürnberg.



Heidi Lehnert

erhielt eine klassische Gesangsausbildung und besuchte die Neue Münchner Schauspielschule mit Aufnahme in die „ZBF“. Sie arbeitet seither freischaffend als Schauspielerin und Regisseurin an verschiedenen Theatern. Die BR-Sprecherin ist als Lehrbeauftragte in den Bereichen Regie und Sprecherziehung tätig. Heidi Lehnert tritt regelmäßig mit den Bamberger Symphonikern auf.



Johannes Leichtmann

entdeckte bereits als Kind seine Liebe zur Schauspielerei. Seit Beginn 2015 ist er aktives Mitglied des Wildwuchs-Theaters in Bamberg. Neben zahlreichen Performances war er dort im Sommer 2015 im Stück „Amygdala“ zu sehen. In der kommenden Spielzeit 2016 wird er die ersten Rollen beim Fränkischen Theatersommer übernehmen.



Marina Pechmann

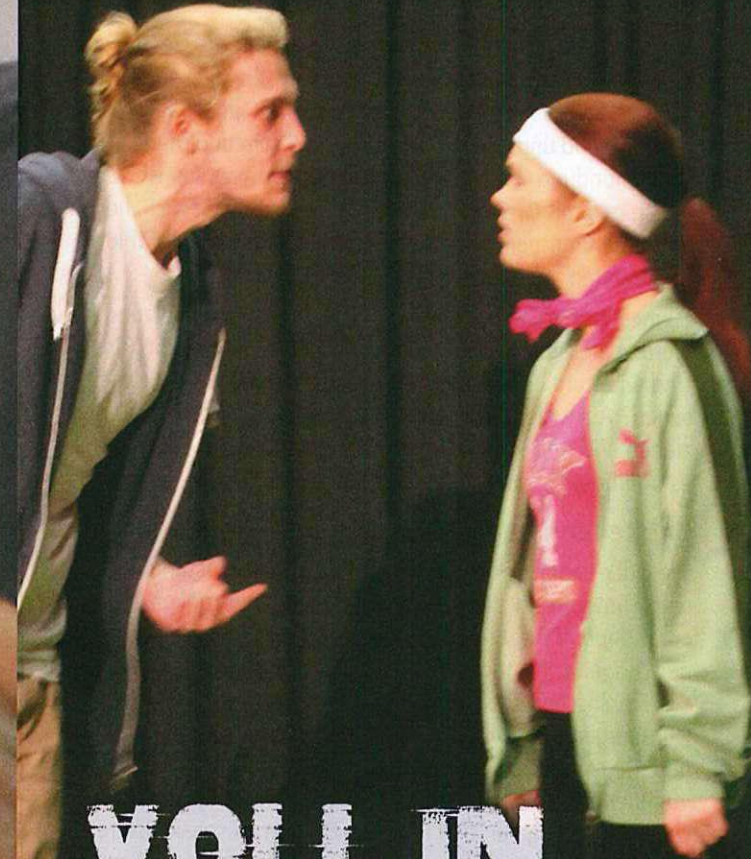
entwickelte schon in ihrer Kindheit Spaß an der Musik und dem Tanz. 2010 begann sie die Ausbildung zur Musicaldarstellerin am ACT CENTER NÜRNBERG, Abschluss 2013 mit dem Diplom. Ihr erstes Bühnenengagement folgte am Landestheater Coburg im Rock-Western „Tombstone“. Sie spielte u. a. in „Das kleine Gespenst“, „PanNai“, „Norika“, tourt mit „Die Nacht der Musicals“ durch Deutschland, Österreich und die Schweiz und wirkt bei der Bandbühne „Lost Eden“ mit.



Bettina Wagner

begann ihre Karriere am Theater in Schulzeiten. Nach einigen Projekten dort, zog es sie an die Studiobühne Bayreuth, bei der sie seit 2009 aktives Mitglied ist und schon in 13 Produktionen zu sehen war. Zusätzlich sammelt sie Erfahrungen im Bereich Film und Fernsehen. Seit 2014 engagiert sie sich am Fränkischen Theatersommer, ab 2015 als festes Ensemblemitglied.

Ein Theaterstück zu Macht und Ohnmacht im Suchtbereich



VOLL IN ORDNUNG

Foto: Lisa Stöppler

Die Projekt-Initiatoren:

www.theatersommer.de

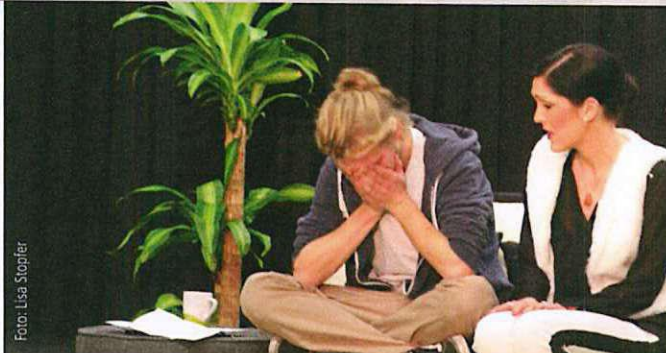


Foto: Lisa Stöppler



DAS STÜCK

Das Theaterstück **Voll in Ordnung** erzählt die Geschichte zweier junger Menschen, die mitten im Erwachsenwerden auf der Suche nach Vergnügen, nach Halt und nach Liebe sind. Sie sind ungeduldig, sie wollen frei sein und pfeifen auf Bevormundung. Sie wollen dabei sein, wo was los ist. Jetzt gleich und mit Gleichgesinnten! Denn Spaß heißt Kick, heißt Enthemmung, heißt Alkohol und die mögliche Tuchfühlung mit anderen, enthemmenden ‚Substanzen‘.

Einiges gerät aus den Fugen. Die Auseinandersetzungen werden heftiger und die Liebesbeziehung bekommt Risse. Und wie steht es mit den Vorbildern, den Eltern, den Erwachsenen? Auch sie können sich drängenden Fragen nicht entziehen. Wo und wie gehen die Wege weiter und wie konnte es überhaupt so weit kommen?

Entstehung und Ziele

Die Idee zum Drogenpräventionstheater entstand unter dem Hintergrund der ‚Crystal-Welle‘ in Oberfranken in enger Kooperation zwischen dem Kreisjugendring Bayreuth, der Drogenpräventionsstelle der Polizei in Oberfranken und des Fränkischen Theatersommers. Kreisjugendpfleger Rainer Nürnberger, der Drogenpräventionsbeamte Peter Stenglein und Regisseur Jan Burdinski hatten im Sinn, Jugendliche auf vielfältige Weise für einen verantwortungsbewussten Umgang mit legalen und illegalen Drogen zu sensibilisieren. Dabei wird, anders als bei vielen anderen Drogenpräventionsprojekten, die Zielgruppe eng mit eingebunden und nicht nur mit erhobenen Zeigefinger gearbeitet.

Mit der Übernahme der Organisation durch den Bezirksjugendring Oberfranken ist eine oberfrankenweite Verbreitung des Stückes gewährleistet.

FÜR WEN & WIE

Das Theaterstück richtet sich an Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufen und ganz allgemein an Jugendliche ab dem 14. Lebensjahr.

Bei Aufführungen in der Schule ist es sinnvoll, dass eine gesamte Jahrgangsstufe (maximal aber drei Klassen) an einem Schulvormittag für das Theaterprojekt freigestellt wird. Bei mehr als drei Klassen einer Jahrgangsstufe müssen weitere Projektstage angesetzt werden. Idealerweise sollten auch die Schülereltern und andere Interessierte in einer weiteren Abendveranstaltung, an der das Theaterstück für die Erwachsenen aufgeführt wird, mit eingebunden werden.

Die Präsentation des Theaterstücks ist auch in der Jugendarbeit möglich. Denkbar ist es hier beispielsweise, dass Einrichtungen wie Jugendkulturtreffs, Jugendzentren, etc. zur Theateraufführung in ihre Räume einladen.

Kosten: Der Eigenanteil beträgt 180 € für die Schulen oder Jugendeinrichtungen und 240 € für die örtlichen Jugendringe. Diese Beträge können natürlich auch von örtlichen Sponsoren und Förderern übernommen werden!

Die Grundfinanzierung für 50 Auftritte tragen die Förderer Bezirk Oberfranken, Oberfrankenstiftung und Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege.



O-TÖNE

Melanie Huml MdL, Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege:

Illegale Drogen sind gefährlich – für Körper und Seele. Deswegen klären wir in Bayern über die Gefahren auf und bieten Betroffenen und Angehörigen flächendeckend Hilfe an.

Dr. Günther Denzler, Bezirkstagspräsident:

Gut gemachte Prävention verhindert das, was später nur schwer zu reparieren ist.

Christiana Scharfenberg, Schulleiterin der Gesamtschule Hollfeld:

Sucht hat viele Gesichter. Keines davon schaut glücklich aus.

Jan Burdinski, Intendant des Fränkischen Theatersommers:

Sucht sucht den Gipfel und findet den Absturz.

Peter Stenglein, Drogenpräventionsbeamter der Polizei:

Sucht ist ein Unfall auf der Suche nach Glück – dies wird in diesem Stück sehr deutlich.

Franz Stopfer, Geschäftsführer des Bezirksjugendrings:

Sucht macht unfrei. Sich in Schule und Jugendarbeit zu engagieren ist ein wichtiger Baustein für ein Leben ohne Drogen.

Förderer:

Wir bedanken uns bei unseren örtlichen Förderern & Sponsoren:



Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege



Klasse:
ab Klassenstufe 7

Termine:
nach Vereinbarung

Dauer
mind. 180 Minuten

Ort:
Junge Bühne /
Hecken-theater

Anmeldung:
ronny.schuster@
landesgartenschau2016.de

Veranstalter:
Polizeipräsidium Oberfranken (Drogenpräventionsbeamter Peter Stenglein)
Kreisjugendring Bayreuth (Rainer Nürnberger), Fränkischer Theatersommer (Jan Burdinski)
Finanzierung und Unterstützung durch: Regierung von Oberfranken, Polizeipräsidium Oberfranken, Bezirksjugendring Oberfranken, Bezirk Oberfranken



Theaterprojekt „Voll in Ordnung“

Ein Theaterstück zu Macht und Ohnmacht im Suchtbereich

Das Theaterstück Voll in Ordnung erzählt die Geschichte zweier junger Menschen, die mitten im Erwachsenwerden auf der Suche nach Vergnügen, nach Halt und nach Liebe sind. Sie sind ungeduldig, sie wollen frei sein und pfeifen auf Bevormundung. Sie wollen dabei sein, wo was los ist. Jetzt gleich und mit Gleichgesinnten! Denn Spaß heißt Kick, heißt Enthemmung, heißt Alkohol und die mögliche Tuchfühlung mit anderen, enthemmenden ‚Substanzen‘. Einiges gerät aus den Fugen. Die Auseinandersetzungen werden heftiger und die Liebesbeziehung bekommt Risse. Und wie steht es mit den Vorbildern, den Eltern, den Erwachsenen? Auch sie können sich drängenden Fragen nicht entziehen. Wo und wie gehen die Wege weiter und wie konnte es überhaupt so weit kommen?



Entstehung und Ziele

Die Idee zum Drogenpräventionstheater entstand unter dem Hintergrund der ‚Crystal-Welle‘ in Oberfranken in enger Kooperation zwischen dem Kreisjugendring Bayreuth, der Drogenpräventionsstelle der Polizei in Oberfranken und des Fränkischen Theatersommers. Kreisjugendpfleger Rainer Nürnberger, der Drogenpräventionsbeamte Peter Stenglein und Regisseur Jan Burdinski hatten im Sinn, Jugendliche auf vielfältige Weise für einen verantwortungsbewussten Umgang mit legalen und illegalen Drogen zu sensibilisieren. Dabei wird, anders als bei vielen anderen Drogenpräventionsprojekten, die Zielgruppe eng mit eingebunden und nicht nur mit erhobenen Zeigefinger gearbeitet.

„Sucht ist ein Unfall auf der Suche nach Glück - dies wird in diesem Stück sehr deutlich.“

Peter Stenglein, Drogenpräventionsbeamter der Polizei



„Wo stehe ich, Herr Luther? Kann ich auch anders?“

11. Heilsbronner Lehrerinnen- und Lehrertag

4. Mai 2016

09:00 Uhr Erste Gespräche bei Kaffee und Tee

09:30 Uhr Begrüßung und Einführung

10:00 Uhr „Von der Freiheit eines
Christenmenschen“
Landesbischof
Dr. Heinrich Bedford-Strohm,
Vorsitzender des Rates der EKD

12:00 Uhr Mittagessen
Verkauf von Unterrichtsmaterialien

13:45 Uhr Arbeitsgruppen

15:45 Uhr Schlussandacht im Münster

Veranstalter:

Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern

Ort: Religionspädagogisches Zentrum Heilsbronn

Anmeldung bis 04.04.2016 über die Schulämter
(GS/MS) bzw. direkt (FS) an das Institut für
Lehrerfortbildung in Heilsbronn (LFB 90/829).
Fahrtkosten können nicht übernommen werden

Es erfolgt keine gesonderte Einberufung!

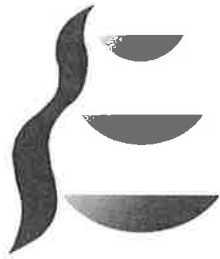
Nähere Informationen dazu unter:

www.rpz-heilsbronn.de



Religionspädagogisches
Zentrum Heilsbronn

Bildung • Spiritualität • Gastfreundschaft



11. Heilsbronner Lehrerinnen- und Lehrertag
4. Mai 2016
von 09.00 – 16.00 Uhr im RPZ Heilsbronn

„Wo stehe ich, Herr Luther? Kann ich auch anders?“

Anmeldeformular (LFB 90/829)

Name	Vorname	Dienst- bez.	Schule	Reg.- bezirk

>> Anmeldung bis 04.04.2016 <<

**!Hinweis für Kirchliche Lehrkräfte:
Bitte lassen Sie Ihre Teilnahme durch Ihren Dienstvorgesetzten genehmigen!**

Institut für Lehrerfortbildung - Abteigasse 7 - 91560 Heilsbronn
Fax: 0 98 72 - 50 91 13
E-Mail: strehlow.rpz-heilsbronn@elkb.de

APRIL
30
2016



Erfahrungsaustausch,
Entwicklungen,
philosophische
Gespräche

Neu:
Workshops

VIERTER PHILOSOPHIERTAG OBERFRANKEN UNIVERSITÄT BAYREUTH

Gebäude GW I (Geisteswissenschaften)

- 9:30 Ankommen
- 10:00 Begrüßung
- 10:15 Runde 1: Philosophieren / Workshops
- 11:30 Ideenbörse / informeller Austausch
- 12:00 Mittagspause
- 13:00 Runde 2: Philosophieren / Workshops
- 14:15 Ausblick

Rückfragen und Infos:

alexander.wunsch@reg-ofr.bayern.de
charlotte.spaeling@reg-ofr.bayern.de
andreas.leipold@uni-bayreuth.de

Anmeldung unter:

andreas.leipold@uni-bayreuth.de

In die Töpfe geguckt

Die zweite Klasse der Gangolfsschule Bamberg weiß nun, wer ihr Mittagessen zubereitet und wo überhaupt die Küche ist. Anfang November besuchten die Schülerinnen und Schüler den Hauswirtschaftsservice des SKF Bamberg e.V., der täglich das Mittagessen für die Schule zubereitet. Sie schauten sich die Räumlichkeiten des Hauswirtschaftsservice an und lernten die Mitarbeiter der Großküche kennen. Hier werden täglich ca. 600 Essen zubereitet. Die Schülerinnen und Schüler staunten sehr über die Dimensionen der riesigen Töpfe, großen Schöpfkellen und über die Riesenpakete an Nudeln. Zudem erfuhren sie, warum die Großküche bei der Auswahl der Zutaten auf regionale und ökologisch erzeugte Produkte achtet. Im Anschluss ließen sich die Schülerinnen und Schüler ihr Wunschessen Grießbrei mit Kirschen aus Bio-Grieß und Milch vom Milchhof Albert aus dem Landkreis schmecken.



Hier ist alles etwas größer als in der Küche daheim. Die Erstklässler staunten über die Dimensionen von Geräten, Kochutensilien und Zutaten-Behältern.
Foto: Sabine Christofk

Essatmosphäre – Es nützt das beste Essen nichts, wenn das Ambiente nicht stimmt!

Nicht nur das vielfältige und ansprechende Speisenangebot ist ausschlaggebend für die Akzeptanz der Schulverpflegung. Viele andere Faktoren spielen ebenfalls eine wichtige Rolle – diese Faktoren lassen sich unter dem Begriff Essatmosphäre zusammenfassen.

Ist es im Speiseraum dunkel, laut und/oder ungemütlich hält sich dort niemand gerne auf. Bereits kleine Änderungen können die Atmosphäre im Speiseraum steigern und tragen dazu bei, dass sich Schülerinnen und Schüler sowie Lehrer dort wohlfühlen. Einige Faktoren, die die Essatmosphäre beeinflussen sind:

Speiseraumgestaltung, z.B.

- Sauberkeit und Gerüche
- Raumtemperatur und Lichtverhältnisse
- Farbliche Gestaltung und Dekoration

Ausgabepersonal

- Freundlicher Umgang und Ansprache der Schüler
- Individuelles Portionieren, z.B. Nachschlag anbieten
- Positive Bemerkungen über das leckere Essen

bauliche und zeitliche Rahmenbedingungen

- keine Durchgangssituation
- Ausstattung des Speiseraums (geeignete Möbel, Sitzhöhe, Tischgemeinschaften)
- Wartezeiten an der Essensausgabe
- Geräuschkulisse

Weitere Tipps und Tricks für die gelingende Schulverpflegung finden Sie in den Erfolgsrezepten der Vernetzungsstelle Schulverpflegung Bayern (www.schulverpflegung.bayern.de/arbeitshilfen)

2. BioForum in Kulmbach „Küche sucht Bio – Wertschätzung schafft Wertschöpfung“



Unter dem Motto „Küche sucht Bio – Wertschätzung schafft Wertschöpfung“ lud das Kompetenzzentrum für Ernährung (KERN) gemeinsam mit der Landesvereinigung für ökologischen Landbau in Bayern e.V. (LVÖ) am 19. November 2015 zum zweiten BioForum ein. Ca. 50 Akteure aus den Bereichen Gemeinschaftsgastronomie, Catering, Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Handel, diskutierten, wie künftig mehr bayerische Bioprodukte in der Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung zum Einsatz kommen können. Professor Dr. Hamm von der Universität Kassel zeigte den Teilnehmern auf, wie eine erfolgreiche Kommunikation für die Bio-Gastronomie gelingt und wies darauf hin, dass

gerade Bio für traditionelle Gastronomen auf umkämpften und schwierigen Märkten eine Chance zur Abgrenzung gegenüber der Konkurrenz darstelle. Dass eine Umstellung des Gastronomiebetriebes auf Bio gelingen kann, davon berichtete Markus Pinapfel, Küchenleiter eines Bio-Hotels im Bayerischen Wald. Innerhalb von nur drei Monaten stellte er seine Küche, die bei Vollbelegung täglich bis zu 200 Personen mit Vollpension versorgt, ausschließlich auf Biolebensmittel und –getränke um. Wichtige Voraussetzung um eventuelle Mehrkosten abzufedern ist nach seinen Erfahrungen ein hohes Maß an handwerkliche Eigenleistung bzw. klassischer Kochkompetenz. In einer abschließenden Diskussionsrunde zum Thema „Nachhaltig Kommunizieren“ wurden schließlich zukunftsgerichtete Impulse gesammelt, um Verbraucher für das Thema zu sensibilisieren, offene Fragen zu behandeln und Verbesserungsvorschläge zu äußern. Weitere Informationen zum BioForum finden Sie unter

www.kern.bayern.de



Kochenevent mit Wolfgang Marquardt am 17.12.2015

An der Deichselbach-Schule Buttenheim kochte zum Jahresabschluss Wolfgang Marquardt. Dieser war bereits im letzten Jahr mit seinem Bruder Stefan Marquardt im Rahmen des Mensa-Checks an der Schule zu Gast. Unterstützt vom Küchenteam um Frau Seelmann, bereiteten die Kinder der Ganztagschule das Gemüse vor. Die Schüler lernten sogar bei Wolfgang Marquardt, wie man den Knurrhahn-Fisch filetiert. Die Schulfamilie schloss den Tag begeistert und mit einem leckeren Menü ab.

Auf der Menükarte standen:

Kürbissuppe
Panierte Knurrhahnfilets
Bamberger Hörnchen
Karotten-/Krautsalat
Schmackhafter Quarkdip

Rezeptidee aus der Wintergemüsebroschüre

Räuberspieße

Zutaten:

1 – 2 Rote Bete
1 – 2 Wurzelpetersilie
3 Gelbe Rüben
1 Stange Lauch
7 Nürnberger Bratwürste

Marinade:

1 – 2 Knoblauchzehen
4 EL Rapsöl
1 TL grobkörniges Salz
Pfeffer, Paprikapulver
Thymian
Holzspieße

Zubereitung:

Rote Bete, Wurzelpetersilie und Gelbe Rübe schälen. Den Lauch putzen und waschen. Das Gemüse in grobe Stücke schneiden. Die Bratwürste jeweils dritteln. Gemüse und Würste abwechselnd auf Holzspieße stecken und in eine Auflaufform legen. Den Knoblauch schälen und fein würfeln. Mit den restlichen Zutaten für die Marinade verrühren und über die Spieße geben. **30 Minuten** ziehen lassen. Die Spieße mit Alufolie bedecken und im Backofen garen.

Backzeit: 30 bis 40 Min. bei 200 °C (180 °C)

10 Minuten vor Ende der Backzeit die Alufolie entfernen und fertigbaren.

Tip: Mit einem Dip aus Sauerrahm und Rapunzelpesto servieren.

Nährwerte pro Portion:

KJ	kcal	Eiweiß	Fett	Kohlenhydrate	Ballaststoffe
1322	316	8,0	25,4	11,8	5,3



Text und Bild: Die Hauswirtschafterei Leben auf dem Land GmbH

Tip: Neben der Wintergemüsebroschüre bietet das Kern eine Rezeptsammlung für die bayerische Gemeinschaftsverpflegung an. Die Rezeptsammlung mit bayerischen Gerichten entstand in Zusammenarbeit mit Küchenprofis verschiedener betriebsgastromonomischer Einrichtungen und der Fachakademie Triesdorf. Erfahrene Praktiker stellen hier ihre in der Praxis bewährten Rezepte allen interessierten Küchenfachkräften zur Verfügung. Die Wintergemüsebroschüre und die Rezeptsammlung finden Sie kostenlos zum Download unter www.kern.bayern.de